IFRS-

KONZERNABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2007

C-QUADRAT Investment AG, Wien

C-QUADRAT Investment AG

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007

	Notes	2007 TEUR	2006 TEUR
Provisionserträge	1	47.437	39.186
Sonstige betriebliche Erträge	2	1.541	1.676
Gesamterträge		**48.977**	**40.862**
Provisionsaufwendungen		-26.324	-23.683
Personalaufwand	3	-7.634	-5.522
Sonstiger Verwaltungsaufwand	4	-7.323	-5.281
Abschreibungen		-2.778	-1.103
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-1.162	-1.046
Betriebsergebnis		**3.757**	**4.229**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6	1.912	501
Finanzerträge	7	1.878	1.470
Finanzierungsaufwendungen	8	-598	-340
Ergebnis vor Steuern		**6.949**	**5.860**
Ertragsteueraufwand	9	-1.268	-1.138
Jahresüberschuss		**5.682**	**4.722**
davon Konzern		5.464	4.724
davon Minderheiten		218	-2
Ergebnis je Aktie	10		
- unverwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis		1,25	1,28
- verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis		1,25	1,28

C-QUADRAT Investment AG

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2007

		31.12.2007	31.12.2006
VERMÖGEN	**Notes**	*TEUR*	*TEUR*
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	12	23.067	22.635
Sachanlagen	12	887	1.037
Anteile an assoziierten Unternehmen	13	8.959	8.136
Finanzielle Vermögenswerte	14	260	721
Latenter Steueranspruch	23	261	445
		33.434	32.974
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen an Kunden	15	8.061	8.463
Sonstige Vermögenswerte	16	3.452	4.038
Finanzielle Vermögenswerte	14	5.610	5.614
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	17	7.412	6.500
		24.535	24.615
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe und langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	18	7.676	863
		32.210	25.477
Summe Vermögen		**65.645**	**58.451**
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Grundkapital	19	4.363	4.363
Kapitalrücklagen	19	26.554	26.554
Gewinnrücklagen/Konzerngewinn	19	5.724	3.140
Sonstige Rücklagen	19	-22	-36
Neubewertungsreserve	III	652	0
Auf die Gesellschafter der Mutter-gesellschaft entfallendes Eigenkapital		**37.271**	**34.021**
Minderheitenanteile		6.132	6.770
Eigenkapital		**43.404**	**40.791**
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	21	89	107
Sonstige Verbindlichkeiten	22	0	2.171
Latente Steuerschulden	23	3.526	3.060
		3.614	5.338
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20	0	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24	6.713	8.846
Sonstige Verbindlichkeiten	22	3.831	2.150
Rückstellungen	21	412	785
Ertragsteuerschulden		307	463
		11.262	12.245
Schulden in unmittelbarem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	18	7.365	76
		18.627	12.322
Summe Schulden		**22.241**	**17.660**
Summe Eigenkapital und Schulden		**65.645**	**58.451**

C-QUADRAT Investment AG

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007

	Notes	2007 TEUR	2006 TEUR
Jahresüberschuss		5.682	4.722
Ertragsteueraufwand		1.268	1.138
Finanzergebnis		-1.280	-1.130
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-1.912	-501
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		2.778	1.103
Veränderung langfristiger Rückstellungen		-19	1.032
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-28	-7
Veränderungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte		988	-2.362
Veränderungen sonstige Rückstellungen		-374	460
Veränderungen Verbindlichkeiten die nicht der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-2.246	3.307
Gezahlte Ertragssteuern		-1.278	-909
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	VII	**3.578**	**6.853**
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		25	10
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-7.296	-603
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen		0	-4.500
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Finanzmittel		-1.265	-9.242
Auszahlungen für Darlehen an assoziierte Unternehmen		0	-800
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter (Minderheitenanteile)		-35	-844
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-5.738	-5.376
Einzahlungen für die Veräußerung von Tochterunternehmen		200	0
Einzahlungen für die Veräußerung von assoziierten Unternehmen		800	0
Einzahlungen für die Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		4.977	20
Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen an Gesellschafter		0	900
Erhaltene Zinsen		258	340
Erhaltene Dividenden		1.602	771
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	VII	**-6.472**	**-19.324**
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung		0	26.400
Gezahlte Dividenden		-2.880	-3.300
Gezahlte Zinsen		-598	-340
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		7.296	0
Tilgung von Schulden aus Finanzierungsleasing		-12	-20
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		0	-9.510
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	VII	**3.806**	**13.231**
Veränderung Finanzmittelbestand	VII	**912**	**759**
Finanzmittel am Anfang der Periode		6.500	5.742
Finanzmittel am Ende der Periode		**7.412**	**6.500**

C-QUADRAT Investment AG

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

	Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital							
	Grundkapital *TEUR*	Kapital-rücklage *TEUR*	Gewinnrücklagen Konzerngewinn *TEUR*	Sonstige Rücklagen *TEUR*	Neubewertungs-rücklage *TEUR*	Summe *TEUR*	Minderheiten-anteile *TEUR*	Summe Eigenkapital *TEUR*
31.12.2005	**3.636**	**209**	**1.716**	**-2**	**0**	**5.559**	**431**	**5.990**
Netto-Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	-31	0	-31	0	-31
Währungsumrechnung	0	0	0	-3	0	-3	0	-3
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	-34	0	-34	0	-34
Jahresüberschuss	0	0	4.724	0	0	4.724	-2	4.722
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	4.724	-34	0	4.690	-2	4.688
Kapitalerhöhung	727	26.345	0	0	0	27.072	0	27.072
Zugang Minderheitenanteile							6.544	6.544
Abgang Minderheitenanteile							-203	-203
Dividendenausschüttungen	0	0	-3.300	0	0	-3.300	0	-3.300
31.12.2006	**4.363**	**26.554**	**3.140**	**-36**	**0**	**34.021**	**6.770**	**40.791**
Netto-Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	1	0	1	0	1
Währungsumrechnung	0	0	0	13	0	13	7	21
Neubewertung im Rahmen des sukzessiven Erwerbs eines Tochterunternehmens	0	0	0	0	652	652	0	652
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	15	652	666	7	674
Periodenüberschuss	0	0	5.464	0	0	5.464	218	5.682
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	5.464	15	652	6.130	225	6.355
Abgang Minderheitenanteile							-863	-863
Dividendenausschüttungen	0	0	-2.880	0	0	-2.880	0	-2.880
31.12.2007	**4.363**	**26.554**	**5.724**	**-22**	**652**	**37.271**	**6.132**	**43.404**

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

I. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die C-QUADRAT Gruppe ist mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen eine europäische banken- und versicherungsunabhängige Investmentfondsgesellschaft. Die Kernkompetenz der Gesellschaft liegt zum einen in der Analyse und der Vermittlung praktisch aller in Österreich und Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Investmentfonds sowie im Management und im Vertrieb der eigenen Dachfonds als auch von Spezialmandaten für institutionelle Kunden. Als Entwickler von strukturierten Produkten, die in Kooperation mit renommierten internationalen Finanzinstitutionen emittiert werden, sowie im Brokerage für Kreditinstitute konnte sich C-QUADRAT in einem weiteren attraktiven Geschäftsfeld in Österreich und Deutschland etablieren. Aus dieser Geschäftstätigkeit fließen der C-QUADRAT Gruppe im wesentlichen Provisionserlöse aus der Vermittlung und der Verwaltung der genannten Produkte zu.

Aufgrund der historischen Entwicklung von C-QUADRAT lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bisher in Österreich, wird aber stetig auf die CEE-Staaten und vor allem auf Deutschland ausgeweitet.

Der Firmensitz der Konzernobergesellschaft ist in Österreich, 1010 Wien, Stubenring 2. Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 55148a registriert.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde in Übereinstimmung mit der Richtlinie 83/349 EWG (Konzernbilanzrichtlinie) auf Basis der vom International Accounting Standards Board („IASB“) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards („IFRS“), einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des „International Financial Reporting Interpretations Committees“ („IFRIC“), wie sie in der EU anzuwenden sind aufgestellt.

Der vorliegende Jahresabschluss umfasst den Zeitraum 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007 und umfasst neben der Konzerngewinn– und Verlustrechnung sowie der Konzernbilanz als weitere Bestandteile die Konzern-Geldflussrechnung, die Konzern-Eigenkapital-veränderungsrechnung und die Erläuterungen zum Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt und auf Tausend Euro gerundet dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe für das Geschäftsjahr 31. Dezember 2007 wird am 31. März 2008 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben (Tag der Freigabe zur Vorlage an den Aufsichtsrat durch das Management). Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 wurde am 30. März 2007 zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die C-QUADRAT Investment AG erstellt als oberstes Mutterunternehmen der C-QUADRAT Gruppe einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Alle – direkt oder indirekt – unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehenden Tochterunternehmen werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die Abschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden unter

Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens und zum Bilanzstichtag der Muttergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen. Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Minderheitsanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzern-Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von Minderheitsanteilen wird nach der sogenannten Parent-Entity-Extension-Methode bilanziert. Dabei wird die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des anteiligen erworbenen Nettovermögens als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst.

Die Kapitalkonsolidierung bei vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen erfolgt für Erwerbe sowie für Anteilserwerbe an Unternehmen, an denen bereits Kontrolle besteht, nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Zunächst werden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualschulden mit den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Eine verbleibende Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen zu Zeitwerten bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Passive Unterschiedsbeträge als Überschuss des Anteils an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen werden eliminiert.

Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assoziierte Unternehmen“) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse der assoziierten Unternehmen und der Gruppe stimmen überein.

2.2. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS bzw. IAS Standards und Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen ergaben sich mit Ausnahme von zusätzlichen Angaben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

- IAS 1 – Darstellung des Abschlusses
- IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben

- IFRIC 7 – Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29
- IFRIC 8 – Anwendungsbereich von IFRS 2
- IFRIC 9 – Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 10 – Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Die Änderung zu **IAS 1** betrifft erweiterte Angaben hinsichtlich qualitativer und quantitativer Informationen zum Eigenkapital, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2007 beginnen, anzuwenden sind. Hierzu zählen vor allem die Angabe von gesetzlichen Erfordernissen, Zielen sowie Methoden und Prozessen des Kapitalmanagements. Aus der Anwendung von IAS 1.124A bis 1.124C haben sich zusätzliche qualitative und quantitative Angaben zu Zielen, Methoden und Prozessen beim Kapitalmanagement im Konzernabschluss ergeben.

Durch **IFRS 7** wird IAS 30 zur Gänze und IAS 32 teilweise ersetzt. IFRS 7 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2007 beginnen anzuwenden. Die Zielsetzung des Standards ist die Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen über Höhe, Zeitpunkte und Wahrscheinlichkeit des Eintretens von künftigen Cashflows aus Finanzinstrumenten. Zudem enthält dieser Standard neue Anforderungen hinsichtlich der Berichterstattung über Risiken, die mit Finanzinstrumenten verbunden sind, die auch Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses haben. Durch diese Änderung kommt es zu einer Erweiterung des Berichtsumfangs von Finanzinstrumenten. Diese sind branchenunabhängig anzuwenden.

IFRIC 7 regelt, dass ein Unternehmen in dem Berichtszeitraum in dem es feststellt, dass es in der funktionalen Währung eines Hochinflationslandes Bericht erstattet, welches im letzten Jahr noch nicht hochinflationär war, die Anwendung von IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationsländern) so anzuwenden hat, als wäre dieses Land immer schon hochinflationär gewesen. Diese Regelung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen anzuwenden, hat aber keine Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns im Geschäftsjahr 2007.

IFRIC 8 regelt die Anwendung von IFRS 2 auf alle Vereinbarungen, bei denen der beizulegende Zeitwert einer Gegenleistung geringer ist als der beizulegende Zeitwert der durch das Unternehmen gewährten Eigenkapitalinstrumente und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen anzuwenden. Da im Konzern Eigenkapitalinstrumente lediglich an Mitarbeiter im Rahmen eines Stock Option Programmes im Jahr 2008 ausgegeben werden, hatte die Anwendung dieser Interpretation im Geschäftsjahr 2007 keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

IFRIC 9 regelt, dass ein Unternehmen in dem Zeitpunkt, in dem es Vertragspartei wird, beurteilen muss, ob etwaige in diesem Vertrag eingebettete Derivate vom Basisvertrag zu trennen sind und als Derivat zu bilanzieren sind. Eine spätere Neubeurteilung ist nur dann möglich, wenn sich die Vertragsbedingungen derart ändern, dass es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kommt. Diese Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen anzuwenden. Da keine Verträge mit eingebetteten Derivaten abgeschlossen wurden, hat diese Regelung im Geschäftsjahr 2007 keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

IFRIC 10 regelt, dass ein Unternehmen einen in einem früheren Berichtszeitraum erfassten Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, in einem darauffolgenden Zwischenabschluss oder im Jahresabschluss nicht aufheben darf. Diese Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. November 2007 beginnen anzuwenden. Da während des Geschäftsjahres 2007 keine Wertminderungen erforderlich waren, hat diese Interpretation keine Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

2.3. Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die noch nicht vorgezogen angewendet wurden

Vom IASB wurden weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden von C-QUADRAT nicht vorgezogen zur Anwendung gebracht (sofern eine Anwendung möglich wäre) und werden alle erst zu den in den jeweiligen Standards und Interpretationen vorgeschriebenen Zeitpunkten zur Anwendung gebracht werden.

Im Wesentlichen sind davon betroffen:

Die im September 2007 veröffentlichten Änderungen zu **IAS 1** beinhalten Vorschriften zur Darstellung des „other comprehensive incomes" sowie des Eigenkapitals. Diese Vorschriften werden ab 2009 angewendet.

IAS 23 (Fremdkapitalkosten) wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern dieses prospektiv anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen.

IFRS 8 (Geschäftssegmente), der die Vorschriften zur Segmentberichterstattung zwischen US GAAP und IFRS durch weitgehende Übernahme des management approach gemäß SFAS 131 vereinheitlicht, wurde nicht angewendet. Die Vorschriften sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die ab dem 1. Januar 2009 beginnen und verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für den Konzern zu bestimmen. Aufgrund der Anwendung dieses Standards und des management approach in der Segmentberichterstattung werden entgegen dem bisherigen risks and rewards approach die Geschäftssegmente auf Basis der internen Steuerung von Konzernbereichen abgegrenzt werden, deren Betriebsergebnis regelmäßig vom Management des Unternehmens in Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden.

IFRIC 11 (IFRS 2 - Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen) in dem die Frage behandelt wird, ob an Mitarbeiter gewährte Rechte an Eigenkapitalinstrumenten (z.B. Aktienoptionen) als Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder als Barausgleich zu bilanzieren sind sowie die Frage der Behandlung von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen, an denen zwei oder mehrere Unternehmen derselben Gruppe beteiligt sind, wurde nicht angewendet. Die Vorschriften sind in der ersten Berichtsperiode eines am 1. März 2007 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen) regelt Vereinbarungen, durch die eine Regierung oder eine andere öffentliche Institution Aufträge an private Betreiber vergibt, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen, wie Straßen, Flughäfen, Gefängnisse, Energie- und Wasserversorgung und Verteilungssysteme. IFRIC 12 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, diese Interpretation wird für die C-QUADRAT Gruppe jedoch aufgrund der Geschäftstätigkeit keinen Anwendung finden und daher auch keinen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage oder den Cashflow haben.

IFRIC 13 (Kundenbonusprogramme) wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Vorteile (Prämien) als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Vorteilen (Prämien) zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Vorteile (Prämien) ausgeübt werden oder verfallen. Da der Konzern derzeit keine Kundenbonusprogramme aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRIC 14 (IAS 19 — Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung) wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf.

Mit Ausnahme von IFRS 8 und IFRIC 11 sind die zuvor aufgeführten neuen oder geänderten Standards und Interpretationen bis zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses noch nicht von der EU übernommen worden. Das Unternehmen geht insgesamt davon aus, dass die Anwendung der genannten Verlautbarungen – soweit überhaupt anwendbar – mit Ausnahme von zusätzlichen Angaben im Anhang keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des jeweiligen Geschäftsjahres haben wird.

2.4. Wesentliche Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen, wobei der Vorstand der Meinung ist, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Abweichungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden. Insbesondere bei der Bewertung der Abfertigungsrückstellung liegen Annahmen über den Abzinsungssatz sowie des Pensionsantrittsalters und der Fluktuation zugrunde.

Dies gilt auch für den Ansatz von beizulegenden Zeitwerten von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen immateriellen Vermögenswerten sowie des erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts hinsichtlich der erwarteten zukünftigen Erfolge und des Abzinsungssatzes. Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cash-Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash-Flows zu ermitteln.

Zur Ermittlung dieses Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern in Höhe von 10% (2006: 12%), der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Dabei wird für die Jahre 2008 bis 2010 die vom Aufsichtsrat genehmigte Detailplanung herangezogen, für die Jahre 2011 bis 2013 wird eine Prognoserechnung mit einer konstanten Steigerungsrate der Umsatzerlöse und der korrespondierenden Aufwendungen von 2% verwendet. Für darüber hinaus gehende Perioden werden die Prognosezahlen des Jahres 2013 als konstant angenommen.

Im Zuge der Sensitivitätsanalyse der Auswirkungen von Wechselkursänderungen wird die Sensitivität eines 5%igen Anstiegs oder Falls des CHF und USD gegenüber dem Euro angesetzt. Die 5%ige Veränderung stellt die Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung der angeführten Fremdwährungen dar.

Mit Ausnahme der angeführten Schätzungen und Annahmen werden im Konzernabschluss keine weiteren wesentlichen Schätzungen und Annahmen vorgenommen.

2.5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie zur Veräußerung gehaltene Finanzinvestitionen, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Bei der Bewertung wurde vom Fortbestand des Konzerns ausgegangen.

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung folgender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt:

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung der Gesellschaft, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagsmittelkurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehenden Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden in die funktionale Währung des Konzerns (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs innerhalb der Bilanz und dem Durchschnittskurs innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
in EUR	**31.12.2007**	31.12.2006	**2007**	2006
CHF	**0,603**	0,621	**0,612**	0,632
USD	**0,679**	0,758	**0,718**	0,801

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstands zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Sachanlagen werden über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Bei Durchführung einer größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierbaren Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden, jedoch unbeachtlich künftiger Restrukturierung) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Erwerbers diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit oder eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird, und
- ist nicht größer als ein Segment, das auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es nach IAS 14 „Segmentberichterstattung“ festgelegt ist.

Innerhalb des Konzerns werden zahlungsmittelgenerierende Einheiten grundsätzlich entsprechend den rechtlichen Einheiten gebildet. Aufgrund der engen geschäftlichen Beziehungen und der einheitlichen Geschäftstätigkeit innerhalb der Absolute Plus Unternehmensgruppe bestehend aus der Absolute Plus AG, der Absolute Plus Zürich AG und der Absolute Portfolio Management Ltd. werden diese drei Unternehmen als eine zahlungsmittelgenerierende Einheit betrachtet, auf die der durch den Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird.

In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereichs dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und dem Teil der zurückbehaltenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Immaterielle Vermögenswerte werden über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter einer separaten Aufwandsposition ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und – sofern zutreffend – in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter vergleichbaren Umständen des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Aufwandsposition erfasst. Dies gilt nicht für von zuvor neubewerteten Vermögenswerte, sofern die Gewinne aus der Neubewertung im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Falle wird die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im Eigenkapital erfasst.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig

gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Jahresergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird zum Neubewertungsbetrag erfasst. In diesem Fall ist die Wertaufholung als eine Wertsteigerung durch Neubewertung zu behandeln. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf bei Erhöhung des erzielbaren Betrags in den Folgejahren nicht aufgeholt werden.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Geschäfts- oder Firmenwert
Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft. Ein Werthaltigkeitstest wird auch dann durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) bestimmt, der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember vor.

Assoziierte Unternehmen
Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, inwiefern objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert ist. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des assoziierten Unternehmens und den Anschaffungskosten als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen, als Kredite und Forderungen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt nach ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder –konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (i) die Einstufung beseitigt oder reduziert erheblich Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Vermögenswerten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (ii) die Vermögenswerte sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die gemäß einer dokumentierten Risikomanagementstrategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder zumindest ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen, die der Konzern bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und dazu in der Lage ist. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden nach ihrer erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprüngliche angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen. In diese Berechnung fließen alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstigen Entgelte ein, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes, der Transaktionskosten und aller anderen Agien und Disagien sind. Gewinne und Verluste werden im Jahresergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Die Kategorie der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen wird derzeit nicht genutzt.

Kredite und Forderungen
Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien beim Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Jahresergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden

zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste direkt im Eigenkapital, in der Rücklage für nicht realisierte Gewinne, erfasst werden. Zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente, bei denen der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden mit den Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlichen Wertminderungen angesetzt. Bei Abgang von Finanzinvestitionen wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Erhaltene oder gezahlte Zinsen aus Finanzinvestitionen werden als Zinserträge oder Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Es wird die Effektivzinsmethode angewandt. Dividenden aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung erfolgswirksam als erhaltene Dividenden erfasst.

Beizulegender Zeitwert
Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden
Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Der Buchwert des Vermögenswerts wird in Höhe des ermittelten Wertberichtigungsbedarfs reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Es wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen individuell untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, ein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, wird der finanzielle Vermögenswert in erwarteter Höhe wertberichtigt.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen an Kunden objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen

eingehen werden, wird eine Wertminderung vorgenommen. Wertminderungsbeträge werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen
Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist, resultiert.

Forderungen an Kunden und sonstige Vermögenswerte

Forderungen an Kunden sowie sonstige Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zinslose oder unverzinste Forderungen mit einer Laufzeit über einem Jahr werden mit einem laufzeitkongruent und risikoadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen aus den Einzelabschlüssen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von bis zu drei Monaten. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Geldflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und hiermit in Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und hiermit im Zusammenhang stehende Schulden werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass dies zum Ansatz eines abgeschlossenen Veräußerungsvorgangs innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung führen wird.

Langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zu dem niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

werden oder als sonstige Verbindlichkeiten kategorisiert. Die Designation der finanziellen Verbindlichkeiten in die Bewertungskategorien erfolgt nach ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie mit der Absicht erworben wurden, sie in naher Zukunft zu veräußern. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten dürfen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten designiert werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: (i) die Einstufung beseitigt oder reduziert erheblich Inkongruenzen, die sich aus der ansonsten vorzunehmenden Bewertung von Verbindlichkeiten oder der Erfassung von Gewinnen und Verlusten zu unterschiedlichen Bewertungsmethoden ergeben würden; oder (ii) die Verbindlichkeiten sind Bestandteil einer Gruppe von finanziellen Verbindlichkeiten die gemäß einer dokumentierten Risikomanagementstrategie gesteuert und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird, oder (iii) die finanzielle Verbindlichkeit enthält ein getrennt zu erfassendes eingebettetes Derivat.

Die Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten wird derzeit nicht genutzt.

Sonstige Verbindlichkeiten
Sonstige Verbindlichkeiten, einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die sonstigen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte
Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („pass-through-arrangement).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken,

die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt, im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf den übertragenen Vermögenswert ist, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns dem Betrag des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Eine erneute Beurteilung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis beinhaltet, ist nach dem Beginn des Leasingverhältnisses nur dann vorzunehmen, wenn eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

a. es erfolgt eine Änderung der Vertragsbedingungen, sofern sich die Änderung nicht nur auf eine Erneuerung oder Verlängerung der Vereinbarung bezieht,
b. eine Erneuerungsoption wird ausgeübt oder eine Verlängerung gewährt, es sei denn, die Erneuerungs- oder Verlängerungsbestimmungen wurden bereits ursprünglich in der Laufzeit des Leasingverhältnisses berücksichtigt,
c. es erfolgt eine Änderung der Feststellung, ob die Erfüllung von einem spezifischen Vermögenswert abhängt, oder
d. es erfolgt eine wesentliche Änderung des Vermögenswerts.

Wird eine Neueinschätzung vorgenommen, so hat die Bilanzierung des Leasingverhältnisses zu beginnen bzw. ist die Bilanzierung des Leasingverhältnisses zu beenden:

- im Fall von Buchstaben a), c) oder d) ab dem Zeitpunkt, zu dem die Änderung der Umstände eintritt, die eine erneute Beurteilung hervorgerufen hat,
- im Fall des Buchstabens b) ab dem Beginn des Erneuerungs- oder Verlängerungszeitraums.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum der C-QUADRAT Gruppe zuzurechnen ist, werden die gemieteten Sachanlagen gemäß IAS 17 mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder – wenn kürzer – über die Laufzeit des Leasingvertrages, falls mit der Ausübung einer allfälligen Kaufoption nicht zu rechnen ist.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing-, Miet- und Pachtvereinbarungen werden als operatives Leasing behandelt und dem Leasinggeber, Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden, sofern deren Bewertung nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgt, mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden, sowie in Höhe von Amortisationen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Abfertigungsverpflichtungen
Die Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort zur Gänze als Aufwand

oder Ertrag erfasst. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Verpflichtungen berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Die Höhe der Abfertigungszahlungen richtet sich nach der Höhe der Letztbezüge sowie der Anzahl der Dienstjahre. Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter bestehen daher direkte Verpflichtungen des Unternehmens, für die nach IAS 19 zu bewertende Rückstellungen zu bilden sind. Da die Abfertigungsverpflichtungen nur mehr wenige Mitarbeiter betreffen, die schon über viele Jahre in der C-QUADRAT Gruppe beschäftigt sind, wurde wie auch im Vorjahr kein Fluktuationsabschlag angesetzt.

Die Berechnung erfolgt nach den Generationensterbetafeln AVÖ 1999 P (Angestellte). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Abfertigungsverpflichtungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Neben dem leistungsorientierten Entgelt, gibt es für Dienstnehmer in Österreich, die nach dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, einen beitragsorientierten Versorgungsplan. Dafür ist ein gesetzlich vorgeschriebener Betrag in Höhe von 1,53% (2006: 1,53%) der Bruttogehaltssumme an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten, der im gesetzlichen Personalaufwand erfasst wird. Folglich ist für diese Mitarbeiter eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich.

Pensionsversicherung

Die Beiträge zur gesetzlichen Pensionsversicherung, die ebenfalls im gesetzlichen Personalaufwand erfasst werden, betragen für den Dienstgeber 12,55% (2006: 12,55%) der Bruttogehaltssumme bis zur Höchstbemessungsgrundlage von EUR 3.840,00 (2006: EUR 3.840,00) pro Monat.

Aktienbasierte Vergütung

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2007 erfolgte die Beschlussfassung über eine bedingte Kapitalerhöhung um EUR 436.320,00 durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre zur Bedienung von Aktienoptionen für ein ebenfalls beschlossenes Stock Option Programm für leitende Angestellte, Vorstand und Aufsichtsrat.

Im Rahmen dieses Stock Option Programms erhalten die angeführten Begünstigten das gestaffelt ausübbare Recht (Option), Aktien der Gesellschaft zu einem bestimmten bei Gewährung der Option festgesetzten, nach Tranchen gestaffelten Preis zu erwerben (Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Wenn sich der Aktienkurs und damit der Börsenwert der Gesellschaft positiv entwickelt, haben die Teilnehmer den Vorteil, die Aktien zu dem niedrigeren Optionspreis zu erwerben. Damit ist der wirtschaftliche Wert der Option direkt an den an der Entwicklung des Börsenwerts gemessenen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens gebunden.

Die in diesem Stock Option Programm gewährten Aktienoptionen sind Aktienoptionen im Sinne des § 159 Abs. 2 Z 3 AktG. Eine Aktienoption berechtigt jeweils zum Bezug einer Aktie der C-QUADRAT Investment AG. Durch Abschluss des Teilnahmevertrages und Begebung einer Optionsurkunde entstehen die Rechte und Pflichten des jeweiligen Teilnehmers aus diesem Stock Option Programm.

Die Aktienoptionen können in vier gleich großen Tranchen ausgeübt werden. Die Aktienoptionen der jeweiligen Tranche können jeweils ausschließlich in der nachfolgend bestimmten Ausübungsperiode ausgeübt werden:

- Die erste Tranche kann von 1. bis 31. Mai 2008 ausgeübt werden (Ausübungsperiode 1). Der Ausübungspreis für jede Aktie, die in Ausübung eines Aktienoptionsrechts in der Ausübungsperiode 1 bezogen wird, beträgt EUR 45,00.
- Die zweite Tranche kann von 1. bis 31. Mai 2009 ausgeübt werden (Ausübungsperiode 2). Der Ausübungspreis für jede Aktie, die in Ausübung eines Aktienoptionsrechts in der Ausübungsperiode 2 bezogen wird, beträgt EUR 55,00.
- Die dritte Tranche kann von 1. bis 31. Mai 2010 ausgeübt werden (Ausübungsperiode 3). Der Ausübungspreis für jede Aktie, die in Ausübung eines Aktienoptionsrechts in der Ausübungsperiode 3 bezogen wird, beträgt EUR 65,00.
- Die vierte Tranche kann von 1. bis 31. Mai 2011 ausgeübt werden (Ausübungsperiode 4). Der Ausübungspreis für jede Aktie, die in Ausübung eines Aktienoptionsrechts in der Ausübungsperiode 4 bezogen wird, beträgt EUR 75,00

Das Aktienoptionsrecht wird dadurch ausgeübt, dass der Teilnehmer bzw. Berechtigte bei der Gesellschaft, im Fall eines Aufsichtsratsmitglieds oder eines leitenden Angestellten zu Handen des Vorstands und im Fall eines Vorstandsmitglieds zu Handen des Vorsitzenden des Aufsichtsrats jeweils mit Kopie an die Rechtsabteilung der Gesellschaft:

a. eine den gesetzlichen Erfordernissen eines Zeichnungsscheins entsprechende unwiderrufliche und unbedingte Ausübungserklärung in zweifacher Ausfertigung einreicht,
b. der Gesellschaft die Urkunde über die Aktienoption zum Nachweis der Berechtigung vorlegt und
c. der Ausübungspreis auf das Konto der Gesellschaft oder ein anderes von der Gesellschaft dem Teilnehmer bzw. Berechtigten jeweils schriftlich mitgeteiltes Konto der Gesellschaft einbezahlt wird.

Die Teilnehmer unterliegen hinsichtlich der Aktien, die sie in Ausübung von Aktienoptionen der Ausübungsperiode 1 und der Ausübungsperiode 2 bezogen haben, einer Behaltefrist von 24 Monaten und hinsichtlich der Aktien, die sie in Ausübung von Aktienoptionen der Ausübungsperiode 3 und der Ausübungsperiode 4 bezogen haben, einer Behaltefrist von 18 Monaten ab dem Tag der Einreichung der jeweiligen Ausübungserklärung bei der Gesellschaft. Die jeweiligen Aktien werden den Teilnehmern daher nur auf ein spezielles Sperrdepot übertragen, sofern sich das kontoführende Kreditinstitut und der Teilnehmer gegenüber der C-QUADRAT Investment AG unwiderruflich verpflichtet, die entsprechenden Aktien während der jeweiligen Behaltefrist nicht zu veräußern oder an einen Dritten zu übertragen.

Die Aktienoptionen der jeweiligen Tranchen werden wie folgt aufgeteilt:

Vorsitzender der Aufsichtsrates	40.000
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.500
Mitglied des Aufsichtsrates	1.000
Mitglied des Vorstandes	5.000
Leitende Angestellte	1.000

Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird durch einen externen Sachverständigen unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt.

Die Erfassung von aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die

an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen. Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Vergütungsrechte, für deren Ausübbarkeit bestimmte Marktbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Marktbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungsbedingungen erfüllt sind.

Werden die Bedingungen einer Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe erfasst, in der sie angefallen wären, wenn die Vertragsbedingungen nicht geändert worden wären. Das Unternehmen erfasst außerdem die Auswirkungen von Änderungen, die den gesamten beizulegenden Zeitwert der aktienbasierten Vergütungsvereinbarung erhöhen oder mit einem anderen Nutzen für den Arbeitnehmer verbunden sind, bewertet zum Zeitpunkt der Änderung.

Wird eine Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente annulliert, wird diese so behandelt, als ob sie am Tag der Annullierung ausgeübt worden wäre. Der bislang noch nicht erfasste Aufwand wird sofort erfasst. Wird die annullierte Vergütungsvereinbarung jedoch durch eine neue Vergütungsvereinbarung ersetzt und wird die neue Vergütungsvereinbarung am Tag ihrer Gewährung als Ersatz für die annullierte Vergütungsvereinbarung deklariert, werden die annullierte und die neue Vergütungsvereinbarungen wie eine Änderung der ursprünglichen Vergütungsvereinbarung bilanziert.

Auf Grund der Tatsache, dass zum Stichtag 31. Dezember 2007 noch keiner der möglichen Begünstigten einen Teilnahmevertrag abgeschlossen hat, um am Optionsprogramm teilzunehmen und demzufolge auch noch keine Optionsurkunde ausgestellt wurde, sind die Optionen zum 31. Dezember 2007 noch nicht begeben (grant-day-method). Da der Leistungszeitraum für das Optionsprogramm bereits im Jahr 2007 begonnen hat, ist der auf das Jahr 2007 entfallenden Personalaufwand anhand der Erwartungen zum Bilanzstichtag zu schätzen. Aufgrund der Kursentwicklung im Jahr 2007 bzw. der erwarteten Kursentwicklung für die restliche Laufzeit wurde der Personalaufwand aus dem Optionsprogramm für das Jahr 2007 mit null bewertet.

Im Falle der Begebung wird der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt werden.

Steuern

Tatsächliche Ertragssteuern

Tatsächliche Ertragsteueransprüche und –verpflichtungen für die laufende und die früheren Perioden sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Für die Berechnung des Betrages werden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Provisionen
Die Provisionen stellen die Erträge für die Dienstleistungen im Wertpapier- und Fondsmanagementgeschäft dar. Diese werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Die Management-Fee steht für die Verwaltung von fremdem Vermögen für einen bestimmten Zeitraum zu und wird entsprechend abgegrenzt. Die Performance-Fee hängt von der Wertsteigerung des verwalteten Vermögens und zumeist vom Erreichen gewisser Wertgrenzen des Vermögens ab. Diese wird daher bei Erreichen dieser Wertgrenzen erfasst. Die Up-Front-Fee ist eine Fee im Rahmen von Vermittlungsleistungen und wird bei Erbringung dieser Vermittlungsleistung erfasst. Die Vermittlungsfolgeprovision steht für vermittelte Mandate zu, solange diese aufrecht sind. Diese wird daher periodisch abgegrenzt. Agioerlöse bezeichnen die von Kunden zu entrichtenden Ausgabeaufschläge bei Erwerb von Investmentfondsanteilen und werden bei Anfall entsprechend abgegrenzt. Die Provisionsaufwendungen werden bei Anfall in der jeweiligen Periode erfasst.

Zins- und Dividendenerträge
Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst, wenn diese entstanden sind. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

III. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

3.1. Unternehmenszusammenschlüsse in 2007

Die C-QUADRAT Investment AG hat mit Kaufvertrag vom 18. Juni 2007 den von der Privatinvest Bank AG gehaltenen Anteil an der Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG in Höhe von 50% erworben. Da die im Vertrag vereinbarte aufschiebende Bedingung einer Zustimmung dieser Transaktion durch die österreichische Finanzmarktaufsicht erst Anfang Juli 2007 zugegangen ist, wird die Gesellschaft ab Juli 2007 nicht mehr at equity sondern als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen (sukzessiver Unternehmenszusammenschluss).

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	Buchwerte	Anpassungen an beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Sachanlagen	109	0	109
Immaterielle Vermögenswerte	301	1.738	2.039
Forderungen an Kunden	462	0	462
Sonstige Vermögenswerte	22	0	22
Liquide Mittel	235	0	235
Latente Steuerschulden	-71	-435	-505
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden kurzfristig	-74	0	-74
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-296	0	-296
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	-144	0	-144
beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	**545**	**1.304**	**1.849**
Firmenwert			575

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	
Gesamtanschaffungskosten	-1.540
ursprüngliche Anschaffungskosten für 50%	40
bar bezahlter Kaufpreis für 50%	-1.500
abzüglich erworbene Liquide Mittel	235
	-1.265

Die Aufstockung der immateriellen Vermögenswerte betrifft den Erwerb des Kundenstocks, welcher von der oben erwähnten Gesellschaft betreut wird. Dieser wurde auf Basis der erwarteten Einnahmenüberschüsse unter Zugrundelegung eines die spezifischen Risiken des übernommenen Kundenstocks berücksichtigenden Zinssatzes vor Steuern angesetzt. Der planmäßigen linearen Abschreibung wurde die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 8 Jahren zugrunde gelegt. Die auf dem Unterschiedsbetrag aus der Bewertung mit beizulegenden Zeitwerten lastenden latenten Steuern wurden ebenfalls angesetzt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag der Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG in Höhe von TEUR 575 wurde als Firmenwert aktiviert. Die Neubewertung aufgrund der Anpassung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden in Bezug auf den vorher gehaltenen Anteil wurde in Höhe von TEUR 652 einer Neubewertungsrücklage zugeführt.

Der Beitrag des erworbenen Unternehmens zum Konzerngewinn betrug seit dem Erwerbszeitpunkt TEUR 287 und zum Konzernumsatz TEUR 1.705. Wäre das Unternehmen am Anfang der Berichtsperiode erworben worden, hätten die Erträge des zusammengeschlossenen Unternehmens TEUR 52.789 und der Jahresgewinn TEUR 6.143 betragen.

3.2. Unternehmenszusammenschlüsse in 2006

Im Geschäftsjahr 2006 hat die C-QUADRAT Gruppe 50,003% an der VPM Vermögensverwaltungs AG (nunmehr: Absolute Plus AG) mit Sitz in München, Deutschland erworben. Weiters hat sie 50,08% an der Absolute Plus Zürich AG mit Sitz in Zürich, Schweiz und 50,002% an der Absolute Portfolio Management Ltd. mit Sitz in Georgetown, Cayman Islands erworben. Die Absolute Portfolio Management Ltd. ist selbst zu 50% an der Absolute Plus.Com Ltd. mit Sitz in Georgetown, Cayman Islands beteiligt. Die Unternehmen beschäftigen sich im Wesentlichen mit der Vermittlung von Wertpapieren.

Bei der ordentlichen Hauptversammlung der VPM Vermögensverwaltungs AG am 24. Juli 2007 wurde der Beschluss gefasst, die VPM Vermögensverwaltungs AG in die Absolute Plus AG umzufirmieren. Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Absolute Plus AG stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	Buchwerte	Anpassungen an beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Sachanlagen	13	0	13
Immaterielle Vermögenswerte	57	3.711	3.768
Beteiligungen	453	0	453
Forderungen an Kunden	334	0	334
Sonstige Vermögenswerte	424	0	424
Liquide Mittel	542	0	542
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden langfristig	-81	0	-81
Latente Steuerschulden	0	-1.187	-1.187
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden kurzfristig	-102	0	-102
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-119	0	-119
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	-12	0	-12
beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	**1.510**	**2.523**	**4.033**
Firmenwert			-199
Minderheitenanteile			-2.015
Gesamtkosten des Unternehmenserwerbs			**1.819**
Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs			
Gesamtkosten des Unternehmenserwerbs			-1.819
abzüglich erworbene Liquide Mittel			542
			-1.277

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Absolute Plus Zürich AG stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	Buchwerte	Anpassungen an beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	1.258	3.238	4.496
Latenter Steueranspruch	2	5	7
Sonstige Vermögenswerte	480	19	499
Liquide Mittel	186	0	186
Latente Steuerschulden	0	-863	-863
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden kurzfristig	-861	0	-861
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-102	0	-102
Ertragsteuerschulden	-44	0	-44
beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	**919**	**2.399**	**3.318**
Firmenwert			3.196
Minderheitenanteile			-1.656
Gesamtkosten des Unternehmenserwerbs			**4.858**
Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs			
Gesamtkosten des Unternehmenserwerbs			-4.858
abzüglich erworbene Liquide Mittel			186
			-4.672

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Absolute Portfolio Management Ltd. stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	Buchwerte	Anpassungen an beizulegenden Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0	4.707	4.707
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	525	0	525
Forderungen an Kunden	974	0	974
Liquide Mittel	525	0	525
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden kurzfristig	-154	0	-154
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-833	0	-833
beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	**1.037**	**4.707**	**5.744**
Firmenwert			947
Minderheitenanteile			-2.872
Gesamtkosten des Unternehmenserwerbs			**3.819**
Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs			
Gesamtkosten des Unternehmenserwerbs			-3.819
abzüglich erworbene Liquide Mittel			525
			-3.294

Die Aufstockung der immateriellen Vermögenswerte betrifft den Erwerb des Kundenstocks, welche von den oben erwähnten Gesellschaften betreut wird. Der Kundenstock wurde auf Basis der erwarteten Einnahmenüberschüsse unter Zugrundelegung eines die spezifischen Risiken des übernommenen Kundenstocks berücksichtigenden Zinssatzes vor Steuern angesetzt. Der planmäßigen linearen Abschreibung wurde die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 8 Jahren zugrunde gelegt. Die auf dem Unterschiedsbetrag aus der Bewertung mit beizulegenden Zeitwerten lastenden latenten Steuern wurden ebenfalls angesetzt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag der Absolute Plus Unternehmensgruppe in Höhe von TEUR 4.143 wurde als Firmenwert aktiviert.

Da der Erwerbszeitpunkt bei den mit Kaufverträgen vom 3. November 2006 erworbenen Gesellschaften Absolute Plus AG, Absolute Plus Zürich AG und Absolute Portfolio Management Ltd. erst nach Eintritt der in den Verträgen enthaltenen aufschiebenden Bedingungen mit Ende Dezember 2006 zustande gekommen ist, haben sie nicht zum Jahresüberschuss 2006 beigetragen.

IV. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe sind neben der C-QUADRAT Investment AG insgesamt acht Tochterunternehmen (31.12.2006: 10) vollkonsolidiert und vier Unternehmen (31.12.2006: 6) at equity einbezogen worden.

C-QUADRAT Investment AG (Mutterunternehmen)	1
vollkonsolidierte Tochterunternehmen	8
at equity Beteiligungen	4
Gesamt	**13**

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 31.12.2005	**12**
davon ausländische Gesellschaften	*3*
im Wirtschaftsjahr 2006 erstmals einbezogen	6
im Wirtschaftsjahr 2006 abgegangen	1
Stand 31.12.2006	**17**
davon ausländische Gesellschaften	*7*
im Wirtschaftsjahr 2007 verschmolzen	2
im Wirtschaftsjahr 2007 abgegangen	2
Stand 31.12.2007	**13**
davon ausländische Gesellschaften	*7*

4.1. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2006

Mit Abtretungsvertrag vom 14. Februar 2006 wurden zusätzliche Anteile im Ausmaß von 32% an der C-QUADRAT Alternative Investment GmbH (vormals: ff-Fondsanteilsvermittlung GmbH) zu einem Kaufpreis von TEUR 40 erworben. Durch den Zukauf wurde die Beteiligung auf 100% erhöht, wodurch die C-QUADRAT Investment AG zum Alleingesellschafter der C-QUADRAT Alternative Investment GmbH wurde. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 125 und ist zur Gänze einbezahlt.

Mit Kaufvertrag vom 26. April 2006 wurden weitere 11,66% der Anteile an der MAQON Investment AG zu einem Kaufpreis von insgesamt TEUR 35 erworben, wodurch sich die Beteiligung zum 31. Dezember 2006 auf 66,66% erhöhte. Weiters wurde am 12. September 2006 eine Umfirmierung von MAQON Investment AG in ARIQON Asset Management AG vorgenommen.

Mit den Kaufverträgen über Aktien vom 17. August 2006 wurden insgesamt 43.925 Stückaktien der Ariconsult Holding AG von C-QUADRAT Investment AG erworben, was einem Anteil von 25,1% am Grundkapital der Gesellschaft entspricht. Der Kaufpreis betrug insgesamt TEUR 1.000. Aufgrund des bestehenden maßgeblichen Einflusses wurde die Gesellschaft als at equity Beteiligung im Konzernabschluss miteinbezogen.

Am 11. April 2006 sowie am 22. September 2006 wurden zwei Kaufverträge über den Erwerb von zusätzlichen 1,84% der Aktien an der Epicon Investment AG unterzeichnet. Der

Kaufpreis betrug TEUR 92,4. Durch den Aktienzukauf wurde der Anteil an der Epicon Investment AG zum 31. Dezember 2006 auf 97,54% erhöht.

Mit Vereinbarung vom 14. September 2006 wurde sowohl von der C-QUADRAT Investment AG als auch von der San Gabriel Privatstiftung sowie der T.R. Privatstiftung auf die Geltendmachung der Verkaufsoption bzw. Kaufoption der Verkäufer hinsichtlich der Anteile an der ARTS Asset Management GmbH verzichtet. Als Abschlagszahlungen wurden jeweils TEUR 1.750 für die Privatstiftungen bzw. TEUR 50 für die C-QUADRAT Investment AG vereinbart. Die gegenständlichen Optionsvereinbarungen vom 14. Oktober 2005 wurden somit einvernehmlich aufgehoben. Das Unternehmen wurde seither at equity in den Konzernabschluss miteinbezogen.

Mit Kaufvertrag vom 3. November 2006 hat die C-QUADRAT Alternative Investment GmbH 50,08% an der Absolute Plus Zürich AG mit Sitz in Zürich erworben. In diesem Kaufvertrag wurde dem Verkäufer das Recht eingeräumt, eine Aktie an der Absolute Plus Zürich AG zu kaufen (Call-Option). Diese Call-Option kann jederzeit und solange angenommen werden, als die C-QUADRAT Gruppe mindestens 25% plus eine Aktie an der Gesellschaft hält. Mit 3. November 2006 hat die C-QUADRAT Alternative Investment GmbH einen Syndikatsvertrag abgeschlossen, in dem der C-QUADRAT Gruppe das Recht eingeräumt wird, die Mehrheit der Mitglieder in den Verwaltungsrat der Gesellschaft zu entsenden. Aufgrund der Möglichkeit als C-QUADRAT Gruppe die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder zu ernennen oder abzuberufen, übt die C-QUADRAT Gruppe Kontrolle über dieses Unternehmen aus. Daher wurde das Unternehmen mit Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 4.858 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Mit Kaufvertrag vom 3. November 2006 hat die C-QUADRAT Alternative Investment GmbH weiters 50,03% an der VPM Vermögensverwaltungs AG (nunmehr Absolute Plus AG) mit Sitz in München erworben. In diesem Kaufvertrag wurde einem Verkäufer ebenfalls das Recht eingeräumt, drei Aktien an der VPM Vermögensverwaltungs AG zu kaufen (Call-Option). Diese Call-Option kann jederzeit und solange angenommen werden, als die Verkäufer alleine oder gemeinsam mindestens 25% plus eine Aktie und die C-QUADRAT Gruppe mindestens 25% plus eine Aktie an der Gesellschaft halten. Mit 3. November 2006 hat die C-QUADRAT Alternative Investment GmbH einen Syndikatsvertrag abgeschlossen, in dem der C-QUADRAT Gruppe das Recht eingeräumt wird, die Mehrheit der Mitglieder in den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu entsenden. Aufgrund der Möglichkeit als C-QUADRAT Gruppe die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder zu ernennen oder abzuberufen, übt die C-QUADRAT Gruppe Kontrolle über dieses Unternehmen aus. Daher wurde das Unternehmen mit Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.819 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Weiters hat die C-QUADRAT Alternative Investment GmbH mit Kaufvertrag vom 3. November 2006 50,002% an der Absolute Portfolio Management Ltd. mit Sitz in Georgetown, Cayman Islands erworben. Die Absolute Portfolio Management Ltd. ist selbst zu 50% an der Absolute Plus.Com Ltd., Cayman Islands, beteiligt. In diesem Kaufvertrag wurde dem Verkäufer ebenfalls das Recht eingeräumt, eine Aktie an der Absolute Portfolio Management Ltd. zu kaufen (Call-Option). Diese Call-Option kann jederzeit und solange angenommen werden, als die Verkäufer alleine oder gemeinsam mindestens 25% plus eine Aktie und die C-QUADRAT Gruppe mindestens 25% plus eine Aktie an der Gesellschaft halten. Mit 3. November 2006 hat die C-QUADRAT Alternative Investment GmbH einen Syndikatsvertrag abgeschlossen, in dem der C-QUADRAT Gruppe das Recht eingeräumt wird, die Mehrheit der Mitglieder in das „Supervisory Committee“ der Gesellschaft zu entsenden. Aufgrund der Möglichkeit als C-QUADRAT Gruppe die Mehrheit der Supervisory Board Mitglieder zu ernennen oder abzuberufen, übt die C-QUADRAT Gruppe Kontrolle über dieses Unternehmen aus. Daher wurde das Unternehmen mit Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 3.819 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konsolidierungskreis

aufgenommen. Die Absolute Plus.Com Ltd. wird aufgrund des maßgeblichen Einflusses der C-QUADRAT Gruppe at equity konsolidiert.

4.2. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2007

Am 9. Februar 2007 bzw. 28. Februar 2007 verkaufte die C-QUADRAT Investment AG ihren 5%-igen Geschäftsanteil an der Ariconsult Fonds Marketing GmbH sowie ihren 66,6%-igen Anteil oder 200.000 Aktien an der ARIQON Asset Management AG (vormals MAQON Asset Management AG) an die Ariconsult Holding AG zu einem Verkaufspreis von insgesamt TEUR 1.000.

Das von der C-QUADRAT Investment AG an die Ariconsult Holding AG gewährte Darlehen in Höhe von TEUR 800 wurde durch den seitens der C-QUADRAT Investment AG am 15. Mai 2007 bestätigten Verzicht zur Darlehensrückzahlung in einen Gesellschafterzuschuss umgewandelt und im Zuge der Hauptversammlung vom 9. Juli 2007 der Ariconsult Holding AG dem Grundkapital der Gesellschaft gewidmet. Dadurch hat sich der Anteil an diesem assoziierten Unternehmen um TEUR 800 erhöht.

Die C-QUADRAT Investment AG hat mit Kaufvertrag vom 18. Juni 2007 den von der Privatinvest Bank AG gehaltenen Anteil an der Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG in Höhe von 50% zu einem Kaufpreis von TEUR 1.500 erworben. Aufgrund der im Vertrag vereinbarten aufschiebenden Bedingung einer Zustimmung dieser Transaktion durch die österreichische Finanzmarktaufsicht, deren Zustimmung Anfang Juli 2007 zugegangen ist, wird die Gesellschaft ab Juli 2007 nicht mehr at equity sondern als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Weiters hat die C-QUADRAT Investment AG mit Kaufvertrag vom 30. Juni 2007 den von der 100%-igen Tochtergesellschaft C-QUADRAT Deutschland AG gehaltenen 50%-igen Anteil an der Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG zu einem Kaufpreis von TEUR 1.500 erworben. Diese konzerninterne Transaktion hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Die C-QUADRAT Investment AG hat mit Kaufvertrag vom 1. August 2007 weitere 200 Stück Aktien aus dem Streubesitz der EPICON Investment AG erworben, weshalb sich die Beteiligung am Grundkapital der EPICON Investment AG auf 97,63% erhöht hat.

In der außerordentlichen Hauptversammlung der Epicon Investment AG vom 24. September 2007 wurde aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 14. August 2007 die Verschmelzung der Epicon Investment AG (als übernehmende Gesellschaft) und der Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG (als übertragende Gesellschaft) beschlossen. Ziel der Transaktion war die Zusammenführung zweier Gesellschaften, welche im Wesentlichen im selben Geschäftsbereich tätig waren, um Synergieeffekte besser nutzen zu können. Dabei sollen Kosten vor allem im Bereich Administration und Verwaltung reduziert werden, die sich vor allem durch die Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen aufgrund der Novellierung des Wertpapieraufsichtsgesetzes im Zuge der Umsetzung der „Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente – MiFID“ deutlich erhöhen werden. Weiters wurde in dieser außerordentlichen Hauptversammlung die Umfirmierung der Epicon Investment AG in Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG beschlossen. Durch die mit der Verschmelzung verbundene Kapitalerhöhung, die zur Gänze von der C-QUADRAT Investment AG übernommen wurde, hat sich die Beteiligungshöhe an der übernehmenden Gesellschaft auf 98,39% erhöht. Durch die beiden Erwerbe von Minderheiten bei der Epicon Investment AG hat sich der Geschäfts- oder Firmenwert um TEUR 35 erhöht.

In der außerordentlichen Generalversammlung der C-QUADRAT Alternative Investment GmbH vom 30. September 2007 wurde aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom

17. September 2007 die Verschmelzung der C-QUADRAT Alternative Investment GmbH (als übertragende Gesellschaft) mit der C-QUADRAT Investment AG (als übernehmende Gesellschaft) beschlossen. Ziel dieser Transaktion war die weitere Straffung der Konzernstruktur. Die Konzession zur Abwicklung von Wertpapierdienstleistungen wurde für dieses Unternehmen bereits zurückgelegt, da der Bereich Alternative Investments über die Absolute Plus Unternehmensgruppe abgedeckt wird.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Provisionserträge

Unter den Provisionserträgen sind die Erträge aus dem Wertpapiervermittlungs- und Vermögensverwaltungsgeschäft gegenüber Dritten ausgewiesen.

	2007 TEUR	2006 TEUR
Management Fees	**20.118**	14.539
Performance Fees	**5.912**	5.095
Vermittlungsfolgeprovisionen	**15.476**	7.500
Upfront Fees	**4.028**	4.057
Agioerträge	**1.860**	7.253
Sonstige	**42**	742
Gesamt	**47.437**	39.186

Die Agioerträge sind aufgrund neuer Abwicklungswege großer Vertriebspartner zurückgegangen. In selbigem Ausmaß sind auch die damit zusammenhängenden Agioaufwendungen gesunken, womit die Marge der Agioumsätze unverändert geblieben ist.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2007 TEUR	2006 TEUR
Beratungserlöse	**262**	390
Weiterverrechnete Kosten	**486**	336
Sonderheft Format	**195**	249
Übrige	**598**	702
Gesamt	**1.541**	1.676

3. Personalaufwand

	2007 TEUR	2006 TEUR
Löhne und Gehälter	**6.218**	4.464
Gesetzliche Sozialabgaben	**1.248**	932
Aufwendungen für Abfertigungen	**9**	26
Aufwendungen für Altersversorgung	**48**	3
Beiträge Mitarbeitervorsorgekasse	**53**	36
Sonstige Sozialaufwendungen	**57**	61
Gesamt	**7.634**	5.522

In den Personalaufwendungen sind rund TEUR 749 (2006: TEUR 560) an Dienstgeberbeiträgen zur gesetzlichen Pensionsversicherung enthalten.

4. Sonstiger Verwaltungsaufwand

Der sonstige Verwaltungsaufwand besteht aus Sachaufwendungen.

	2007 TEUR	2006 TEUR
Mietaufwand	**727**	679
Werbeaufwand	**2.328**	1.385
Rechts- und Beratungsaufwand	**796**	484
EDV Aufwand	**553**	366
Sonstiger Büro- und Raumaufwand	**397**	640
Personalsuche	**45**	83
Gebühren und Abgaben	**253**	238
Reisekosten	**392**	205
Spesen des Geldverkehrs	**100**	76
KFZ Aufwand	**492**	309
Fremdhonorare	**32**	239
Weiterverrechnete Kosten	**459**	304
Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsvergütungen	**126**	79
Betriebsversicherung	**111**	78
Übrige sonstige Verwaltungsaufwendungen	**510**	115
Gesamt	**7.323**	5.281

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007 TEUR	2006 TEUR
Nicht abzugsfähige Vorsteuern	**1.057**	608
Verluste aus Anlagenverkäufen	**28**	35
Betriebsaufwendungen	**42**	100
Sonstige Steuern, Übrige	**35**	303
Gesamt	**1.162**	1.046

6. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrifft die Gewinn- und Verlustanteile aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind (siehe auch Erläuterung 13).

7. Finanzerträge

	2007 TEUR	2006 TEUR
Kredite und Forderungen	**258**	465
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinvestitionen	**902**	102
zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen bewertet zu Anschaffungskosten	**718**	903
Gesamt	**1.878**	1.470

Die Finanzerträge aus Krediten und Forderungen beinhalten ausschließlich Zinserträge aus Bankguthaben und sonstige Zinserträge sowie im Vorjahr Zinsen aus Ausleihungen an Gesellschafter in Höhe von TEUR 312. Die Finanzerträge aus zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen bewertet zu Anschaffungskosten beinhalten ausschließlich Erträge aus einer atypisch stillen Beteiligung. Hinsichtlich dieser Erträge wird auf die Ausführungen in Erläuterung 14 verwiesen.

8. Finanzierungsaufwendungen

	2007 TEUR	2006 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**343**	331
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinvestitionen	**255**	8
Gesamt	**598**	340

Die Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Verzinsung von Verbindlichkeiten der Kategorie sonstige Verbindlichkeiten.

9. Ertragsteueraufwand

	2007 TEUR	2006 TEUR
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	**1.122**	693
Latente Ertragsteuern	**146**	444
Steueraufwand	**1.268**	1.138

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25% und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellt sich wie folgt dar:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	**6.949**	5.855
Ertragssteueraufwand zum Steuersatz von 25 %	**-1.737**	-1.464
Abweichende ausländische Steuersätze	**-133**	-28
Aktivierung Verlustvorträge	**0**	107
Nicht temporäre Differenzen	**590**	247
Steueraufwendungen/-ertrag aus Vorperioden	**13**	0
Effektivsteuerbelastung	**-1.268**	-1.138
Effektivsteuersatz in %	**18,2%**	19,4%

Der effektive Steuersatz beträgt im Berichtsjahr 18,2% (2006: 19,4%).

10. Ergebnis je Aktie

In der 19. außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2007 wurde ein Aktienoptionsprogramm und damit einhergehend eine bedingte Kapitalerhöhung in Höhe von 436.320,00 durch Ausgabe von 436.320 Stück auf Inhaber lautende Nennbetragsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre beschlossen wurde (siehe entsprechende Ausführungen zu „Leistungen an Arbeitnehmer"). Da zum 31. Dezember 2007 noch keiner der möglichen Begünstigten einen Teilnahmevertrag abgeschlossen hat, um am Optionsprogramm teilzunehmen, wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie kein verwässernder Effekt berücksichtigt.

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wurde von folgenden gewichteten durchschnittlichen Stammaktien ausgegangen:

	2007	2006
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	**4.363.200**	3.696.600

Für weitere Erläuterungen zur Entwicklung der Stammaktien wird auf Punkt 19 verwiesen. Für Erläuterungen zu den Ausübungspreisen für die Aktien aus dem Aktienoptionsprogramm verweisen wir auf die Ausführungen zu „Leistungen an Arbeitnehmer".

11. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente Vermittlung von Wertpapieren und Vermögensverwaltung bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung der C-QUADRAT Gruppe. Als sekundäre Segmentinformation wird seit 2007 die geografische Segmentierung nach Österreich, Deutschland und restliche Länder vorgenommen.

Zum Segment Vermittlung von Wertpapieren gehören die Unternehmen:

		Ausmaß
Absolute Plus AG (eh. VPM Vermögensverwaltungs AG)	seit 2006	100%
Absolute Plus Zürich AG	seit 2006	100%
Absolute Portfolio Management Ltd.	seit 2006	100%
C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG		100%
C-QUADRAT Deutschland AG		100%
C-QUADRAT Investment AG		100%
Epicon Financial Services GmbH		50%
Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG (eh. Epicon Investment AG)		50%

Dieser Geschäftsbereich beschäftigt sich in erster Linie mit der Abwicklung von Wertpapierverkäufen und Wertpapierankäufen für die Brokeragekunden (vornehmlich Kreditinstitute) sowie der Entwicklung und dem Vertrieb von strukturierten Produkten und Alternative Investments.

Zum Segment Vermögensverwaltung gehören die Unternehmen:

		Ausmaß
C-QUADRAT Kapitalanlage AG		100%
Epicon Financial Services GmbH		50%
Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG (eh. Epicon Investment AG)		50%

Dieser Geschäftsbereich beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Verwaltung von fremdem Vermögen im Rahmen von öffentlich aufgelegten Investmentfonds.

Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten beinhalten im Wesentlichen Provisionserlöse und -aufwendungen sowie weiterverrechnete Kosten. Dafür werden die anteiligen Kosten zuzüglich eines Gewinnaufschlages verrechnet. Das dargestellte Segmentergebnis bezieht sich auf den Jahresüberschuss nach Minderheiten. Im Segmentvermögen und in den Segmentschulden sind keine Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerschulden enthalten.

Berichtsjahr 2007

	Vermittlung von Wertpapieren TEUR	Vermögens-verwaltung TEUR	Konsolidierung TEUR	C-QUADRAT Gruppe TEUR
Provisionserträge	24.530	25.938	-3.032	47.437
gegenüber Externen	*22.643*	*24.794*	*0*	*47.437*
gegenüber anderen Segmenten	*1.887*	*1.144*	*-3.032*	*0*
Segmentergebnis	5.466	2.103	-1.887	5.682
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.912	0	0	1.912
Abschreibung	-454	-197	-2.127	-2.778
Segmentvermögen	66.296	4.901	-5.553	65.645
Geschäfts- und Firmenwert	5.518	1.080	0	6.599
Anteile an assoziierten Unternehmen	8.959	0	0	8.959
Segmentschulden	20.416	4.626	-2.801	22.241
Investitionen	865	400	2.675	3.940
Mitarbeiter	73	47		120

Die Erlöse mit externen Kunden nach deren geographischem Standort auf Länderebene belaufen sich auf TEUR 16.275 (das entspricht 34% des Gesamtumsatzes). Dabei entfallen TEUR 10.621 (22%) auf Deutschland, TEUR 2.476 (5%) auf Groß Britannien, TEUR 2.653 (6%) auf die Schweiz, TEUR 408 (1%) auf die CEE-Staaten und TEUR 118 (0,2%) auf übrige Länder.

	Österreich TEUR	Deutschland TEUR	Rest TEUR	Konsoli-dierung TEUR	C-QUADRAT Gruppe TEUR
Provisionserträge	34.192	10.621	5.655	-3.032	47.437
gegenüber Externen	*32.640*	*9.141*	*5.655*	*0*	*47.437*
gegenüber anderen Segmenten	*1.552*	*1.480*	*0*	*-3.032*	*0*
Segmentergebnis	4.377	2.154	1.037	-1.887	5.682
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.864	48	0	0	1.912
Abschreibung	-427	-94	-130	-2.127	-2.778
Segmentvermögen	57.680	5.781	7.427	-5.243	65.645
Geschäfts- und Firmenwert	2.161	295	4.143	0	6.599
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.811	0	1.147	0	8.959
Segmentschulden	20.315	1.896	2.831	-2.801	22.241
Investitionen	953	313	0	2.675	3.940
Mitarbeiter	106	9	5		120

Berichtsjahr 2006

	Vermittlung von Wertpapieren TEUR	Vermögens-verwaltung TEUR	Konsolidierung TEUR	C-QUADRAT Gruppe TEUR
Provisionserträge	21.382	21.499	-3.694	39.186
gegenüber Externen	*19.202*	*19.984*	*0*	*39.186*
gegenüber anderen Segmenten	*2.180*	*1.515*	*-3.694*	*0*
Segmentergebnis	3.719	1.700	-697	4.722
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	501	0	0	501
Abschreibung	-296	-185	-622	-1.103
Segmentvermögen	56.989	3.541	-2.375	58.155
Geschäfts- und Firmenwert	5.214	775	0	5.989
Anteile an assoziierten Unternehmen	8.136	0	0	8.136
Segmentschulden	15.719	4.226	-2.580	17.365
Investitionen	16.455	297	2.339	19.091
Mitarbeiter	53	40		93

Da die Erlöse mit externen Kunden nach deren geographischem Standort auf Länderebene jeweils nicht 10% des Gesamtumsatzes erreichen, werden nur die Umsätze mit externen Kunden im europäischen Ausland gesamt dargestellt. Die Umsätze mit externen Kunden im Ausland haben in 2006 TEUR 10.865 betragen.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

12. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für die Jahre 2006 und 2007 ist aus dem nachfolgenden Anlagespiegel ersichtlich. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Rechte und Lizenzen beinhalten im Wesentlichen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Kundenstock). Dieser Vermögenswert wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 8 Jahren linear abgeschrieben. Der Buchwert dieses Vermögenswertes beträgt zum 31. Dezember 2007 TEUR 16.169 (31.12.2006: TEUR 16.388).

Die aus Unternehmenszusammenschlüssen stammenden Firmenwerte haben zum 31. Dezember 2007 einen Buchwert in Höhe von TEUR 6.599 (31.12.2006: TEUR 5.990). Für die jährliche Überprüfung einer Wertminderung des Firmenwerts erfolgt eine Schätzung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Firmenwert zugeordnet ist. Zum 31. Dezember 2007 teilt sich der Firmenwert wie folgt auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Absolute Plus Unternehmensgruppe	**4.438**	4.438
Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG - Vermittlung von Wertpapieren	**1.080**	776
Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG - Vermögensverwaltung	**1.080**	776
Gesamt	**6.599**	5.990

Bei der im November 2006 erworbenen Absolute Plus AG ergab sich aufgrund des Kaufvertrags im Februar 2007 eine Anpassung des Kaufpreises in Höhe von TEUR 295. Gemäß IFRS 3.34 kommt es durch diese Anpassung zu einer rückwirkenden Erhöhung des Firmenwerts.

Die Wertminderung der Firmenwerte wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Das Management ermittelt den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der aktuellen vom Aufsichtsrat genehmigten Budgetplanungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit für die Jahre 2008 bis 2010. Für die Jahre 2011 bis 2013 wird eine Prognoserechnung mit einer konstanten Steigerungsrate der Umsatzerlöse und der korrespondierenden Aufwendungen von 2% verwendet. Für darüber hinaus gehende Perioden werden die Prognosezahlen des Jahres 2013 als konstant angenommen. Als Abzinsungssatz wird bei dieser Ermittlung ein Zinssatz vor Steuern in Höhe von 10% (2006: 12%) angesetzt, der die gegenwärtigen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und die speziellen Risiken der jeweiligen Einheit widerspiegelt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen die Vermögenswerte des Konzerns hinsichtlich betrieblich genutzte Gebäudeeinbauten und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt.

Gemäß IAS 17 werden im Sachanlagevermögen im Rahmen von Leasingverträgen genutzte Anlagegegenstände ausgewiesen, die aufgrund der Gestaltung der Leasingvereinbarung der C-QUADRAT Gruppe zuzurechnen sind (Finanzierungs-Leasingverträge). Es handelte sich hierbei um Leasing von Kraftfahrzeugen, welche Mitte der Berichtsperiode beendet wurden. Der aktivierte Betrag beträgt daher zum 31. Dezember 2007 TEUR 0 (2006: TEUR 65).

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Anschaffungskosten Sachanlagen	**0**	150
Abschreibungen (kumuliert)	**0**	-85
Buchwert	**0**	65

Mindestleasingzahlungen am Bilanzstichtag		
bis zu einem Jahr	**0**	26
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	**0**	73
Summe Mindestleasingzahlungen	**0**	99
Abzüglich des Zinsaufwandes aufgrund Abzinsung	**0**	-9
Barwert der Mindestleasingzahlungen	**0**	90

Barwert der Mindestleasingzahlungen		
bis zu einem Jahr	**0**	21
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	**0**	69
Gesamt	**0**	90

Die C-QUADRAT Gruppe hat für verschiedene Anlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge) Leasingverträge mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Für diese Leasingverträge bestehen keine Kaufpreis- oder Verlängerungsoptionen. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
bis zu einem Jahr	**243**	594
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	**257**	294
Gesamt	**500**	888

Anlagespiegel 2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen					
	Stand 1.1.2007	Währungs-änderungen	Veränderung Konsolidie-rungskreis	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2007	Stand 1.1.2007	Jahresab-schreibung	Abgänge	Stand 31.12.2007	Buchwert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006
Software	593	0	0	273	107	760	335	171	46	461	**299**	**258**
Rechte, Lizenzen	18.163	4	2.020	2	0	20.190	1.775	2.245	0	4.020	**16.169**	**16.388**
Geschäfts- oder Firmenwert	5.989	0	610	0	0	6.599	0	0	0	0	**6.599**	**5.989**
Immaterielle Vermögenswerte	**24.746**	**4**	**2.630**	**275**	**107**	**27.548**	**2.111**	**2.416**	**46**	**4.481**	**23.067**	**22.635**
Einbauten in fremde Gebäude	75	0	0	0	75	0	44	18	62	0	**0**	**32**
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.740	0	113	117	479	1.491	734	354	483	606	**885**	**1.005**
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	**2**	**0**
Sachanlagen	**1.815**	**0**	**113**	**120**	**554**	**1.493**	**778**	**372**	**544**	**606**	**887**	**1.037**

Die Sachanlagen der EPICON Financial Services GmbH, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird, haben Anschaffungskosten in Höhe von EUR 407,00 sowie kumulierte Abschreibungen in Höhe von EUR 203,00. Aufgrund der angeführten Kleinbeträge wird auf die Darstellung einer separaten Umgliederungsspalte verzichtet.

Anlagespiegel 2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen						
	Stand 1.1.2006	Währungs-änderungen	Veränderung Konsolidie-rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umgliederung IFRS 5	Stand 31.12.2006	Stand 1.1.2006	Jahresab-schreibung	Abgänge	Umgliederung IFRS 5	Stand 31.12.2006	Buchwert 31.12.2006	Buchwert 31.12.2005
Software	582	0	0	135	16	108	593	272	147	16	68	335	**258**	**310**
Rechte, Lizenzen	4.972	-307	13.498	0	0	0	18.163	311	1.464	0	0	1.775	**16.388**	**4.661**
Geschäfts- oder Firmenwert	1.012	-106	5.083	0	0	0	5.989	0	0	0	0	0	**5.989**	**1.012**
Immaterielle Vermögenswerte	**6.566**	**-413**	**18.581**	**135**	**16**	**108**	**24.746**	**583**	**1.611**	**16**	**68**	**2.111**	**22.635**	**5.983**
Einbauten in fremde Gebäude	75	0	0	0	0	0	75	25	18	0	0	44	**32**	**51**
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.441	0	23	510	233	3	1.740	589	316	170	1	734	**1.005**	**852**
Sachanlagen	**1.516**	**0**	**23**	**510**	**233**	**3**	**1.815**	**613**	**334**	**170**	**1**	**778**	**1.037**	**903**

13. Anteile an assoziierten Unternehmen

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Absolute Plus.Com Ltd. (50%)	**1.115**	1.147
Active Management & Advisory AG, Schweiz (50%)	**25**	25
Ariconsult Holding AG (25,1%)	**2.045**	1.031
ARTS Asset Management GmbH (45%)	**5.773**	5.579
Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG (50%)	**0**	354
Gesamt	**8.959**	8.136

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, die zum 31. Dezember 2006 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, lassen sich wie folgt aufgliedern:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Ariconsult Fonds Marketing GmbH (5%)	**0**	560

Im Buchwert der Ariconsult Fonds Marketing GmbH war ein im Rahmen des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzter immaterieller Vermögenswert (Vermögensverwaltungsmandate) enthalten (beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt TEUR 722). Der Kundenstock wurde linear über 8 Jahre abgeschrieben.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die Beteiligung des Konzerns an den assoziierten Unternehmen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Anteil an der Bilanz der assoziierten Unternehmen		
Vermögenswerte	**12.517**	10.908
Schulden	**-3.559**	-2.212
Anteiliges Nettoreinvermögen	**8.959**	8.696
davon assoziierte Unternehmen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**0**	560
Anteil an den Erlösen und am Gewinn der assoziierten Unternehmen		
Erlöse	**4.119**	2.799
Jahresüberschuss	**1.912**	501
davon assoziierte Unternehmen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	**0**	14

14. Finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
kurzfristiges Vermögen:		
für Handelszwecke gehaltene Finanzinvestitionen	**5.610**	5.614
langfristiges Vermögen:		
zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen bewertet zu fair value	**160**	621
zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen bewertet zu Anschaffungskosten	**100**	100
Gesamt	**5.870**	6.335

Die für Handelszwecke gehaltenen Finanzinvestitionen betreffen Investitionen in Stamm- und Vorzugsaktien sowie in Investmentfonds und werden mit Ausnahme von Aktien mit einem Buchwert von TEUR 1.550 (31.12.2006: TEUR 41) an der Börse gehandelt.

Die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen bewertet zu fair value beinhalten wie im Vorjahr ausschließlich Anteile an Investmentfonds und haben daher keinen festen Fälligkeitszeitpunkt und keine feste Verzinsung.

Die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen bewertet zu Anschaffungskosten beinhalten ausschließlich eine atypisch stille Beteiligung, deren beizulegender Wert nicht verlässlich bestimmbar ist. Diese wird zu Anschaffungskosten bewertet und berechtigt den Inhaber auf einen Anteil am Gewinn und Verlust sowie an den stillen Reserven des Unternehmens. Der atypisch stille Beteiligte hat keinen Einfluss auf die Geschäftsführung. Der Anteil an der atypisch stillen Beteiligung hat keinen vorherbestimmten Fälligkeitszeitpunkt und wird nicht verzinst. Ab 1. Jänner 2006 besteht die Möglichkeit der Kündigung zum Ende eines Geschäftsjahres. Die aus der atypisch stillen Beteiligung resultierenden Finanzerträge sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung (Position „Finanzerträge“) enthalten. Die Gewinnansprüche aus der atypisch stillen Beteiligung sind in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

15. Forderungen an Kunden

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
abgerechnete Ansprüche aus Erbringung von Dienstleistungen	**2.918**	2.494
periodenrichtige Abgrenzungen von Provisionsansprüchen	**5.144**	5.969
Gesamt	**8.061**	8.463

Die Forderungen an Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen periodenrichtige Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Forderungen an Kunden sind zur Gänze nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen. Sie sind mit Ausnahme einer Forderung in Höhe von TEUR 13 (31.12.2006: TEUR 0) werthaltig, wofür der Buchwert dieses Vermögenswertes entsprechend wertberichtigt wurde.

Die Forderungen an Kunden zeigen zum 31. Dezember 2007 folgende Altersstruktur:

	Summe TEUR	weder überfällig noch wertgemindert TEUR	überfällig, aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage TEUR	30 - 90 Tage TEUR	90-180 Tage TEUR	180-360 Tage TEUR	> 360 Tage TEUR
2007	**8.061**	**5.808**	**1.497**	**125**	**435**	**156**	**40**
2006	8.463	6.097	1.572	131	457	164	42

16. Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Verrechnungskonto atypisch stille Beteiligung	**718**	902
Darlehen an nahestehende Unternehmen	**0**	416
Darlehen an Ariconsult Holding AG	**0**	802
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	**718**	2.120
Forderungen aus Abgabenverrechnung	**1.157**	635
Kommissionszahlungen	**0**	479
Aktivierte Vorauszahlungen	**1.087**	231
Kautionen	**133**	75
Sonstige	**358**	498
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	**2.734**	1.918
Gesamt	**3.452**	4.038

Die sonstigen Vermögenswerte sind zur Gänze kurzfristig und entsprechen den Zeitwerten. Zum 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 bestehen keine sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die überfällig und/oder wertgemindert sind. Hinsichtlich des Verrechnungskonto atypisch stille Beteiligung verweisen wir auf Erläuterung 14.

17. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	**5.312**	4.905
kurzfristige Einlagen	**2.100**	1.595
Gesamt	**7.412**	6.500

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich fällige Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen zu unterschiedlichen Zeiträumen, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Liquiditätsbedarf des Konzerns zwischen einer Woche und drei Monaten betragen. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen beträgt TEUR 7.412 (31.12.2006: TEUR 6.500).

18. Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden

Verbundene Unternehmen

Am 9. Februar 2007 verkaufte die C-QUADRAT Investment AG ihren 66,66%-igen Anteil an der ARIQON Asset Management AG an die Ariconsult Holding AG. Der Tätigkeitsbereich dieser Gesellschaft erstreckte sich vom Vertrieb von Investmentprodukten über Finanzierungen und Versicherungen bis hin zum institutionellen Asset Management. Der Kaufpreis ist zur Gänze zahlungswirksam geflossen, liquide Mittel wurden nur in geringem Umfang veräußert.

Mit Kauf- bzw. Abtretungsvertrag vom 14. Jänner 2008 verkaufte die Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG ihre 100%-ige Beteiligung an der Epicon Financial Services GmbH an die Ariconsult Holding AG. Der Tätigkeitsbereich dieser Gesellschaft lag im Vertrieb von Investmentprodukten.

Zum jeweiligen Bilanzstichtag waren die abschließenden Verhandlungen über den Verkauf der Unternehmen noch im Gange. Daher wurden die Epicon Financial Services GmbH zum 31. Dezember 2007 und die ARIQON Asset Management AG zum 31. Dezember 2006 daher als Vermögenswerte, die zum Verkauf gehalten werden, klassifiziert.

Die Vermögenswerte und Schulden der Epicon Financial Services GmbH und der ARIQON Asset Management AG, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzen sich zu den jeweiligen Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Anteil an der Bilanz des verbundenen Unternehmens		
Vermögenswerte	**380**	302
Schulden	**-104**	-76
Anteiliges Nettoreinvermögen	**276**	226

Der Anteil am Jahresüberschuss an der Epicon Financial Services GmbH und an der ARIQON Asset Management AG, der als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde, beträgt zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Anteil am Gewinn des verbundenen Unternehmens		
Jahresüberschuss	**1**	-126

Assoziierte Unternehmen

Am 28. Februar 2007 verkaufte die C-QUADRAT Investment AG ihren 5%-igen Geschäftsanteil an der Ariconsult Fonds Marketing GmbH an die Ariconsult Holding AG. Der Tätigkeitsbereich dieser Gesellschaft erstreckte sich vom Vertrieb von Investmentprodukten über Finanzierungen und Versicherungen bis hin zum institutionellen Asset Management.

Zum 31. Dezember 2006 waren die abschließenden Verhandlungen über den Verkauf des Unternehmens noch im Gange. Daher wurde die Ariconsult Fonds Marketing GmbH zum 31. Dezember 2006 daher als Vermögenswert, der zum Verkauf gehalten wird, klassifiziert.

Die Vermögenswerte und Schulden der Ariconsult Fonds Marketing GmbH, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzen sich zum 31. Dezember 2006 wie folgt zusammen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Anteil an der Bilanz des assoziierten Unternehmens		
Vermögenswerte	**0**	560
Schulden	**0**	0
Anteiliges Nettoreinvermögen	**0**	560

Der Anteil am Jahresüberschuss an der Ariconsult Fonds Marketing GmbH, der als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde, betrug zum 31. Dezember 2006:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Anteil am Gewinn des assoziierten Unternehmens		
Jahresüberschuss	**0**	14

Gebäude

Mit 19. Jänner 2007 hat die C-QUADRAT Investment AG eine Liegenschaft in 1040 Wien erworben. Der Kaufpreis inklusive Kaufnebenkosten in Höhe von TEUR 7.016 wurde vollständig fremdfinanziert, wie auch die bisherigen Adaptierungsarbeiten fremdfinanziert wurden. Die Liegenschaft dient zur Besicherung des gewährten Hypothekardarlehens. Im Jahr 2008 sollten alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe mit Firmensitz in Wien in diesem Gebäude zusammengeführt werden, womit eine verstärkte Nutzung von Synergieeffekten innerhalb der C-QUADRAT Gruppe einhergehen sollte. Eine Abschreibung des Gebäudes erfolgte gemäß IAS 16 bisher mangels Inbetriebnahme noch nicht.

Vor dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 hat das Management beschlossen, die Liegenschaft nicht selbst zu nutzen sondern zu verkaufen und hat bereits aktive Verkaufsverhandlungen mit potentiellen Interessenten geführt. Die Liegenschaft wird dabei zu einem Preis angeboten, der in einem angemessenen Verhältnis zum gegenwärtig beizulegenden Zeitwert steht. Mit dem Verkauf wird aufgrund reger Nachfrage seitens mehrerer Interessenten bis Mitte 2008 gerechnet. Die geplante Zusammenlegung aller Gesellschaften mit Firmensitz in Wien ist bereits teilweise am gegenwärtigen Standort der C-QUADRAT Investment AG vorgenommen worden und es stehen nun im derzeitigen Gebäude weitere Räumlichkeiten zur Nutzung zur Verfügung.

Die in Bau befindlicher Anlagen, die als zur Veräußerung klassifiziert wurden, betrugen zum 31. Dezember 2007:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Anlagen in Bau		
Buchwert	**7.296**	0

Das zur Finanzierung der Liegenschaft sowie der bisherigen Adaptierungsarbeiten aufgenommene Darlehen, das als Schulden in unmittelbarem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen klassifiziert wurde, betrug zum 31. Dezember 2007:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Buchwert	**7.261**	0

19. Grundkapital und Rücklagen

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 4.363.200 Aktien mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00 zerlegt.

Entwicklung der Stammaktien:

Ausgegeben und vollständig einbezahlt	in Tausend Stück	TEUR
Stand 31.12.2005	**3.636**	**3.636**
Ausgabe am 22.11.2006 aufgrund von Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	727	727
Stand 31.12.2006 = Stand 31.12.2007	**4.363**	**4.363**

Die Kapitalrücklage betrifft die von den Aktionären über das ausgewiesene Grundkapital hinausgehenden geleisteten Einzahlungen.

Im Rahmen eines Initial Public Offering am Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) wurden am 23. November 2006 727.200 Stück junge Aktien mit einem Nennwert von EUR 1,00 zum Ausgabepreis von EUR 40,00 begeben. Der das Nominale der begebenen Aktien überschreitende Emissionserlös in Höhe von TEUR 28.361 wurde in die Kapitalrücklagen eingestellt. Nach IAS 32 Z 37 wurden die Emissionskosten in Höhe von TEUR 2.688 gemindert um die damit verbundenen Ertragssteuervorteile in Höhe von TEUR 672 mit diesem Emissionserlös in der Kapitalrücklage saldiert.

Sonstige Rücklagen:

	Noch nicht realisierte Gewinne	Fremdwährungs-differenzen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2005	**-1**	**-1**	**-2**
Fremdwährungsdifferenzen	0	-3	-3
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	-31	0	-31
Stand 31.12.2006	**-32**	**-4**	**-36**
Fremdwährungsdifferenzen	0	13	13
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	1	0	1
Stand 31.12.2007	**-31**	**9**	**-22**

In der Rücklage für unrealisierte Gewinne werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen erfasst. Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen TEUR 7 (2006: TEUR 1) und sind in diesen Beträgen berücksichtigt.

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften.

Das auf Anteile anderer Gesellschafter entfallende Ergebnis von TEUR 218 (2006: TEUR -2) betrifft auf Anteile anderer Gesellschafter entfallende Gewinne in Höhe von TEUR 345 (2006: TEUR 2) sowie auf Anteile anderer Gesellschafter entfallende Verluste in Höhe von TEUR -127 (2006: TEUR -4).

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

2007

Für das im Geschäftsjahr 2007 aufgenommene mit 10 Jahren endfällige und mit 5% festverzinsliche Darlehen zur Finanzierung der Liegenschaft in 1040 Wien wurde eben diese Liegenschaft als hypothekarische Besicherung für das finanzierende Kreditinstitut herangezogen und das Darlehen damit durch Eintragung im Grundbuch besichert. Aufgrund der Verkaufsabsichten der Liegenschaft und der damit gemäß IFRS 5 verbundenen Klassifizierung der Liegenschaft als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten wird, wurde auch das Darlehen als Schulden in unmittelbarem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten klassifiziert.

2006

	Währung	Nominale/ Rahmen TEUR	Buchwert TEUR	Zinssatz effektiv in %
Kontokorrent	EUR	0	1	5,00%
Darlehen	EUR	0	0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit variabler Verzinsung		**0**	**1**	

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in 2006 waren täglich fällig. Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

21. Rückstellungen

Rückstellungsspiegel 2007

	01.01.2007 TEUR	Veränderung Konsolidierungskreis TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	**31.12.2007 TEUR**
Rückstellungen für Abfertigungen	107	7	-14	-18	6	**89**
Summe langfristiger Rückstellungen	107	7	-14	-18	6	**89**
Sonstige Rückstellungen	785	45	-557	-369	508	**412**
Summe kurzfristige Rückstellungen	785	45	-557	-369	508	**412**
Summe Rückstellungen	893	52	-571	-387	514	**501**

Rückstellungsspiegel 2006

	01.01.2006 TEUR	Veränderung Konsolidierungskreis TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	**31.12.2006** **TEUR**
Rückstellungen für Abfertigungen	138	0	-27	-30	25	**107**
Summe langfristiger Rückstellungen	138	0	-27	-30	25	**107**
Sonstige Rückstellungen	313	12	-229	-22	710	**785**
Summe kurzfristige Rückstellungen	313	12	-229	-22	710	**785**
Summe Rückstellungen	451	12	-255	-52	735	**892**

Die Entwicklung der Rückstellungen für Abfertigungen stellt sich für 2007 folgendermaßen dar:

	31.12.2007 **TEUR**	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR
Rückstellung 1.1. (=DBO)	**107**	138	96	88
Dienstzeitaufwand	**9**	9	27	32
Zinsaufwand	**4**	4	5	4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	**-43**	-44	-35	-28
Änderung Konsolidierungskreis	**12**	0	45	0
Rückstellung 31.12. (=DBO)	**89**	107	138	96

Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, wobei die folgenden Annahmen zugrunde gelegt werden:

	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
Zinssatz	**5,00%**	4,50%	4,50%	4,50%
Gehalts-/Lohnsteigerung	**4,00%**	4,00%	4,00%	4,00%
Fluktuationsabschläge	**0,00%**	0,00%	0,00%	0,00%
Pensionsalter	**54-65 Jahre**	54-65 Jahre	54-65 Jahre	54-65 Jahre
Sterbetafeln Österreich	**AVÖ-P 1999, gemischt**	AVÖ-P 1999, gemischt	AVÖ-P 1999, gemischt	AVÖ-P 1999, gemischt

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen geschätzte Vorsorgen für an das Unternehmen erbrachte Rechts- und sonstige Beratungsleistungen im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr. Es ist zu erwarten, dass diese Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres zahlungswirksam werden.

22. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	**0**	69
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	**0**	102
Restkaufpreis Absolute Plus Gruppe	**0**	2.000
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**0**	2.171

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf die Ausführungen in Erläuterung 12.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	**0**	21
Verbindlichkeit aus atypisch stiller Beteiligung	**0**	80
Restkaufpreis Absolute Plus Gruppe	**2.000**	295
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**2.000**	396
Verbindlichkeiten geg. Finanzamt	**508**	498
Verbindlichkeiten geg. Sozialversicherungsträger	**112**	97
Verbindlichkeiten geg. Dienstnehmer	**4**	1
Verbindlichkeiten Prämien / Boni	**400**	457
Verbindlichkeiten nicht konsumierte Urlaube	**278**	193
Passivierte Einzahlungen	**57**	70
übrige	**472**	438
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	**1.831**	1.754
Gesamt	**3.831**	2.150

Die Verbindlichkeit aus einer atypisch stillen Beteiligung war am 31. Jänner 2007 fällig und wurde mit dem Barwert unter Verwendung eines laufzeitkongruenten und risikoadäquaten Abzinsungssatzes von 3,5% abgezinst (Anschaffungskosten TEUR 80).

23. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen per 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Konzernabschlusses und den entsprechenden Bemessungsgrundlagen:

in TEUR	2007 Aktive	2007 Passive	2006 Aktive	2006 Passive
Sachanlagen	0	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	-3.097	0	-3.082
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	23	0
Finanzielle Vermögenswerte	8	-189	8	-1
Forderungen Kunden	0	-134	0	0
Sonstige Vermögenswerte	6	0	8	0
	14	**-3.420**	**39**	**-3.083**
Rückstellungen	8	-15	10	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	-91	29	0
	8	**-106**	**39**	**0**
Steuerliche Verlustvorträge	148	0	242	0
Steuerliche Siebentelabschreibung	91	0	148	0
Aktive/Passive Abgrenzung	261	-3.526	468	-3.083
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen	0	0	-23	23
Saldierte aktive und passive Steuerabgrenzung	**261**	**-3.526**	**445**	**-3.060**

Gemäß IAS 12 wurden latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvorträge in Höhe von insgesamt TEUR 148 (2006: TEUR 242) aktiviert, da diese mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Die latente Steuer auf Verlustvorträge wurde in jenem Umfang aktiviert, als diese wahrscheinlich in absehbarer Zukunft mit steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Es bestehen keine Verlustvorträge bei ausländischen Gesellschaften. Die latenten Steueransprüche aus den steuerlichen Siebentelabschreibungen betreffen die steuerrechtlich auf 7 Jahre zu verteilenden Teilwertabschreibungen von Beteiligungen (2007: TEUR 91; 2006: TEUR 148).

Nach den österreichischen Vorschriften zur Gruppenbesteuerung (§ 9 KStG) besteht ein über 15 Jahre zu verteilender Steuervorteil aus dem Erwerb von inländischen Gruppenunternehmen. Gemäß Stellungnahme des AFRACs vom Dezember 2007 wird für diesen Steuervorteil gemäß IAS 12.39 kein latenter Steueranspruch gebildet, da es sich um eine Differenz im Zusammenhang mit dem steuerlichen Beteiligungsansatz handelt, die sich in absehbarer Zeit nicht umkehrt. Die Differenz zum 31. Dezember 2007 beträgt TEUR 2.613 (31.12.2006: TEUR 2.828).

24. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Abgerechnete Ansprüche aus Erbringung von Dienstleistungen	**930**	1.988
periodenrichtige Abgrenzungen von Provisionsansprüchen	**5.783**	6.858
Gesamt	**6.713**	8.846

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen periodenrichtige Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht verzinslich, sind zur Gänze täglich fällig und entsprechen den Zeitwerten.

25. Angaben zum Risikomanagement

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Bankdarlehen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen. Der Konzern verfügt nicht über derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken
Zum 31. Dezember 2007 besteht lediglich eine festverzinsliche langfristige finanzielle Verbindlichkeit in Form eines Hypothekardarlehens in Euro zur Finanzierung der erworbenen Liegenschaft in 1040 Wien. Durch die Fixverzinsung in Höhe von 5% über die gesamte Laufzeit von 10 Jahren ist der Konzern keinem Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze wie bei variabel verzinsten langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgesetzt und demzufolge werden auch keine Zinsswaps zur Eliminierung des Zinsrisikos eingesetzt.

Währungsrisiko
Die Geschäftstätigkeit des Konzerns findet schwerpunktmäßig innerhalb der Eurozone statt. Die Bilanzen der Schweizer Tochtergesellschaften Absolute Plus Zürich AG sowie der C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG werden in Schweizer Franken erstellt. Alle anderen Gesellschaften erstellen ihren Jahresabschluss in Euro. Auch die Absolute Portfolio Management Ltd. sowie die Absolute Plus.Com Ltd. erstellen ihren Jahresabschluss aufgrund der überwiegenden Geschäftstätigkeit innerhalb der Eurozone ebenfalls in Euro. Der Gesamtbetrag der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die auf fremde Währung lauten (ausschließlich in CHF und USD), betrugen in 2007 TEUR 3.604 (2006: TEUR 1.600) und TEUR 2.200 (2006: TEUR 995).

Transaktionen in Fremdwährung (ausschließlich in CHF und USD) finden nur in der Absolute Plus Zürich AG, der C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG sowie der Absolute Portfolio Management Ltd. statt. So belaufen sich die Erträge in USD auf 2,3% (2006: 1,2%) der Gesamterträge des Konzerns und die Aufwendungen in USD auf 1,7% (2006: 0,2%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Die Erträge in CHF belaufen sich auf 4,0% (2006: 3,5%) der Gesamterträge des Konzerns, die Aufwendungen in CHF auf 2,4% (2006: 2,0%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Da die Transaktionen in Fremdwährung damit als untergeordnet anzusehen sind und nicht konzernübergreifend stattfinden, ist das Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen und demzufolge werden auch keine Devisenterminkontrakte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos eingesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern aufgrund der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der monetären Vermögenswerte und Schulden gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursanstiegs des CHF und USD in Höhe von 5%. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses hin, wenn der CHF bzw. USD gegenüber dem Euro um 5% ansteigt. Fällt die jeweilige Fremdwährung um 5% gegenüber dem Euro, hat dies eine gleichgroße und gegensätzliche Auswirkung auf das Jahresergebnis womit die nachstehenden Posten negativ wären. Auswirkungen auf das Eigenkapital sind nicht gegeben.

	Auswirkung CHF		**Auswirkung USD**	
	2007	2006	**2007**	2006
	TEUR	TEUR	**TEUR**	TEUR
Ergebnis vor Steuern	**23**	33	**48**	33
Eigenkapital	**0**	0	**0**	0

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Mit Hilfe dieses Liquiditätsplanungs-Tools werden dabei v.a. die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (Provisionserträge und Provisionsaufwendungen) geplant und kontrolliert. Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen sowie untergeordnet von Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu bewahren.

Die Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt dar:

Fälligkeiten 2007	Täglich fällig	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	**Summe**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	**TEUR**
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	2.000	0	0	**2.000**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.462	1.251	0	0	0	**6.713**
Gesamt	5.462	1.251	2.000	0	0	**8.713**

Fälligkeiten 2006	Täglich fällig TEUR	bis 3 Monate TEUR	3 bis 12 Monate TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	**Summe TEUR**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	0	0	0	0	**1**
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	295	21	2.251	0	**2.567**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.013	833	0	0	0	**8.846**
Gesamt	8.014	1.128	21	2.251	0	**11.414**

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2007 bzw. 31. Dezember 2006 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Die Eigenkapitalquote soll auf Konzernebene demnach zwischen 45% und 60% (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes) bzw. zwischen 60% und 75% (gemäß IFRS) liegen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Grundkapital	**4.363**	4.363
Kapitalrücklagen	**26.554**	26.554
Sonstige Rücklagen	**-22**	-36
Eigenkapital gemäß WAG	**30.895**	30.881
Gewinnrücklagen/Konzerngewinn	**5.724**	3.140
Neubewertungsrücklage	**652**	0
Minderheitenanteile	**6.132**	6.770
Eigenkapital gemäß IFRS	**43.403**	40.791
Schulden	**22.241**	17.660
Summe Eigenkapital und Schulden	**65.645**	58.450
Eigenkapitalquote gemäß WAG	**47,1%**	52,8%
Eigenkapitalquote gemäß IFRS	**66,1%**	69,8%

Die C-QUADRAT Investment AG als Muttergesellschaft der C-QUADRAT Gruppe unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft seit 2007 Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten, welches jedoch bis zu einem Betrag in Höhe des Mindesteigenkapitals Deckung findet. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital

12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft derzeit mindestens TEUR 4.351 an Eigenkapital halten, welches sich gemäß WAG aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt. Derzeit verfügt die Gesellschaft über ein entsprechendes Eigenkapital in Höhe von TEUR 33.589 (31.12.2006: TEUR 33.559) und übersteigt somit das erforderliche Eigenkapital bei weitem:

Mindesteigenkapital (§ 9 Abs. 2 WAG)	**31.12.2007 TEUR**	31.12.2006 TEUR
Bei Konzessionserteilung erforderliches Anfangskapital	**50**	50
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	**4.101**	3.310
davon 25%	**1.025**	828
Erforderliches Mindesteigenkapital	**1.025**	828

	31.12.2007		
Eigenkapital Kreditrisiko (§ 9 Abs. 5 WAG)	**Aktiva ungewichtet**	**Gewichtung Aktiva**	**Aktiva gewichtet**
Kassenbestand	1	0%	0
Forderungen KI	646	20%	129
Forderungen KU	2.713	100%	2.713
Aktien	4.418	100%	4.418
Beteiligungen	7.650	100%	7.650
Anteile an verb. Unternehmen	25.116	100%	25.116
Immaterielle VG	213	0%	0
Sachanlagen	330	100%	330
So. Vermögensgegenstände	1.034	0%	0
So. Vermögensgegenstände	12.164	100%	12.164
ARA	120	100%	120
Summe Aktiva	54.405		52.640
Erforderliches Eigenkapital Kreditrisiko		8%	**4.211**

Eigenkapital Operationelles Risiko (§ 9 Abs. 6 WAG)	**31.12.2007 TEUR**
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	4.101
davon 25%	1.025
davon 12/88	140
Erforderliches Eigenkapital operationelles Risiko	**140**

Erforderliches Eigenkapital (§ 9 WAG)	**31.12.2007 TEUR**	31.12.2006 TEUR
Gesamt	**4.351**	828

Anrechenbares Eigenkapital (§ 9 Abs. 3 WAG)	**31.12.2007 TEUR**	31.12.2006 TEUR
Gezeichnetes Kapital	**4.363**	4.363
Kapitalrücklage gebundene	**29.149**	29.172
Kapitalrücklage nicht gebundene	**52**	0
Gewinnrücklage gesetzliche	**24**	24
Gesamt	**33.589**	33.559

26. Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte sowie finanzieller Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR	**31.12.2007 TEUR**	31.12.2006 TEUR
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	**7.412**	6.500	**7.412**	6.500
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**5.610**	5.614	**5.610**	5.614
zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen bewertet zu Anschaffungskosten	**100**	100	**nicht verlässlich bestimmbar**	nicht verlässlich bestimmbar
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	**160**	621	**160**	621
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite und Forderungen:				
Forderungen an Kunden	**8.061**	8.463	**8.039**	8.440
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	**718**	2.120	**718**	2.120

Finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR	**31.12.2007 TEUR**	31.12.2006 TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten:				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**0**	1	**0**	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**2.000**	2.567	**1.910**	2.383
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**6.713**	8.846	**6.713**	8.846

Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen sowie der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen berechnet.

27. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Ein Unternehmen oder eine Person ist C-QUADRAT nahe stehend, wenn die Partei direkt oder indirekt über eine oder mehrere Zwischenstufen das Unternehmen beherrscht, von ihm beherrscht wird oder unter gemeinsamer Beherrschung steht, einen Anteil am Unternehmen besitzt, der ihm maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen gewährt oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist. Weiters ist ein Unternehmen oder eine Person nahe stehend, wenn die Partei ein assoziiertes Unternehmen ist oder die Partei eine Person in Schlüsselpositionen des Unternehmens oder seines Mutterunternehmens ist.

Die Transaktionen mit den nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Gerd Alexander Schütz
Mag. Thomas Rieß
Mag. Peter Reisenhofer
Mag. Andreas Wimmer

Die Bezüge aller zehn Vorstände der C-QUADRAT Gruppe betrugen im Geschäftsjahr 2007 einschließlich variable Entgeltbestandteile in Höhe von TEUR 201, Gesamt TEUR 1.872 (2006: variabel TEUR 186, Gesamt TEUR 934). Für Mitglieder des Vorstandes beträgt der Abfertigungsaufwand TEUR 0 (2006: TEUR 5).

Die C-QUADRAT Gruppe hat zum 31. Dezember 2007 keine variabel verzinste Forderungen gegenüber Gesellschafter und Mitglieder des Vorstandes der Konzernobergesellschaft sowie gegenüber Mitglieder des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften (2006: TEUR 98). Die Forderungen in 2006 waren täglich fällig.

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich der Aufsichtsrat der C-QUADRAT Investment AG aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Vorsitzender:
Dr. Marcus Diego Mautner-Markhof (bis 21. Mai 2007)
Mag. Karl Heinz Grasser (seit 21. Mai 2007)

Stellvertreter des Vorsitzenden:
Dr. Thomas Lachs (bis 21. Mai 2007)
Dr. Marcus Diego Mautner-Markhof (seit 21. Mai 2007)

Mitglieder:
Christian Angermayer
Franz Fuchs
Dr. Thomas Lachs (seit 21. Mai 2007)
Mag. Dr. Friedrich Schweiger
Golo Alexander Quandt (bis 28. August 2007)
Dr. Kurt Waniek (seit 28. August 2007)

Die Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2007 betrugen in der C-QUADRAT Gruppe TEUR 126 (2006: TEUR 79).

Assoziierte Unternehmen

Mit den assoziierten Unternehmen wurden in 2007 Erlöse in Höhe von TEUR 3.873 (2006: TEUR 1.370) getätigt. Diese betreffen im Wesentlichen Provisionserlöse und weiterverrechnete Aufwendungen. Weiters resultieren aus Verrechnungen von den assoziierten Unternehmen Aufwendungen in 2007 in Höhe von TEUR 6.637 (2006: TEUR 2.479). Diese betreffen im Wesentlichen Provisionsaufwendungen. Zum 31. Dezember 2007 bestanden Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 524 (31.12.2006: TEUR 497) sowie Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.470 (31.12.2006: TEUR 1.540).

Nahestehende Unternehmen

Die C-QUADRAT Kapitalanlage AG hat im Rahmen ihrer Vermögensverwaltungsaktivitäten am 30. Juni 2005 einen Beratungsvertrag mit der VCH Investment Group AG („VCH“) abgeschlossen, welcher die Beratung der VCH durch die C-QUADRAT Kapitalanlage AG in Bezug auf von der VCH aufgelegte Investmentfonds umfasst. Die VCH ist ein Unternehmen der Angermayer, Brumme & Lange Unternehmensgruppe, bei welcher Christian Angermayer, Aufsichtsrat der C-QUADRAT Gruppe, einer von vier Gesellschaftern ist. Die Provisions- und Beratungserlöse aus diesem Vertrag betrugen im Jahr 2007 TEUR 1.069 (2006: TEUR 73). Zum Stichtag 31. Dezember 2007 haben offenen Forderungen in Höhe von TEUR 346 (31.12.2006: TEUR 27) bestanden. Weiters besteht im Rahmen des Wertpapiervermittlungsgeschäftes ein Beratungsvertrag mit der VCH vom 20. Oktober 2005. Im Jahr 2007 resultieren aus diesem Vertrag Vermittlungsprovisionen in Höhe von TEUR 840 (2006: TEUR 260). Zum Stichtag 31. Dezember 2007 wurden offene Forderungen in Höhe von TEUR 420 ausgewiesen (31.12.2006: TEUR 0).

28. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Kauf- bzw. Abtretungsvertrag vom 14. Jänner 2008 verkaufte die Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG ihre 100%-ige Beteiligung an der Epicon Financial Services GmbH an die Ariconsult Holding AG zu einem Verkaufspreis in Höhe des bilanziellen Eigenkapitals in Höhe von TEUR 217 plus der Hälfte des steuerlichen Vorteils aus den durch den Kaufvorgang übertragenen steuerlichen Verlustvorträgen.

VII. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung der C-QUADRAT Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der C-QUADRAT Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und –abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen und Devestitionen von Gesellschaften sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Finanzmittelzufluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ bzw. „Finanzmittelabfluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ dargestellt. Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die von ausländischen vollkonsolidierten Gesellschaften ausgewiesenen Beträge werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Der der Geldflussrechnung zugrunde liegende Fonds sind die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, welche sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten zusammensetzen. Die im Geschäftsjahr 2006 erfolgte nicht zahlungswirksame Änderung des wirtschaftlichen Charakters der Transaktion ARTS Asset Management GmbH von einer Ausleihung an Gesellschafter zu einem nach der Equity Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat – mit Ausnahme der in der Kapitalflussrechnung für den Optionsverzicht dargestellten Geldbewegung im Cash Flow

aus Investitionstätigkeit – zu keiner Veränderung von Zahlungsmitteln geführt und ist daher nicht Bestandteil der Kapitalflussrechnung. Der im Geschäftsjahr 2007 erfolgte Verzicht zur Darlehensrückzahlung gegenüber der Ariconsult Holding AG führte ebenfalls zu keiner Veränderung von Zahlungsmitteln und ist daher auch nicht Bestandteil der Kapitalflussrechnung.

VIII. SONSTIGE ANGABEN

Volumen der verwalteten Fonds

Die Entwicklung des Gesamtvolumens der verwalteten Fonds der C-QUADRAT Gruppe zeigt sich wie folgt:

	31.12.2007 mEUR	31.12.2006 mEUR
Gesamtvolumen eigene KAG	**960**	790
Gesamtvolumen Advisory und Fremdmandate	**704**	259
Gesamtvolumen	**1.664**	1.049

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigen Arbeitnehmer

	2007 Gesamt	2006 Gesamt
im Konzern	**120**	93
Inland	**106**	87
Ausland	**14**	6

Die obigen Zahlen enthalten sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitkräfte. Es handelt sich ausschließlich um Angestellte.

Wien, 27. März 2008

Gerd Alexander Schütz e.h.
Vorstand

Mag. Thomas Rieß e.h.
Vorstand

Mag. Peter Reisenhofer e.h.
Vorstand

Mag. Andreas Wimmer e.h.
Vorstand

KONZERNLAGEBERICHT
C-QUADRAT Investment AG
zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2007

Rückblick auf die Wirtschaftslage und Kapitalmärkte 2007

Aus wirtschaftlicher Sicht war das Jahr 2007 schwierig und von Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten geprägt. Getragen durch ein robustes Wirtschaftswachstum und erfreuliche Unternehmenszahlen in den USA und Europa konnte die positive Kursentwicklung der letzten Jahre im 1. Halbjahr 2007 fortgesetzt werden. Allerdings führten die Subprimekrise in den USA und der daraus resultierende Abschreibungsbedarf bei zahlreichen Banken und Versicherungen in den Industriestaaten zu Kurseinbrüchen an den internationalen Finanzmärkten. Obwohl die Notenbanken durch Zinssenkungen massiv intervenierten, gelang es im 2. Halbjahr 2007 nicht, die bestehende Unsicherheit der Investoren hinsichtlich der Marktentwicklung sowie Ängste einer Rezession auszuräumen. Darüber hinaus kam es zu einem massiven Anstieg von Rohstoffpreisen. Mit einem Preis von 95,76 US-$ pro Barrel erreichte Erdöl einen absoluten Höchststand. Eine ähnliche Kursentwicklung verzeichnete Gold.

Geschäftsverlauf und Lage der C-QUADRAT Gruppe

Die C-QUADRAT Gruppe blickt auf ein ebenso ereignis- wie erfolgreiches Geschäftsjahr trotz angespannter Finanzmärkte zurück. Im Geschäftsjahr 2007 erzielte die C-QUADRAT Investment AG mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 6.428 Tsd. Euro und einem Konzernjahresüberschuss in Höhe von 5.682 Tsd. Euro das beste Ergebnis in der Firmengeschichte. In beiden Geschäftssegmenten Vermittlung von Wertpapieren und Vermögensverwaltung konnte die Ertragslage verbessert werden.

Das Grundkapital beträgt nach der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2006 4.363.200,00 Euro und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist in 4.363.200 Stück auf Inhaber lautende Aktien im Nennwert von 1,00 Euro zerlegt. Das Stimmrecht wird bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je 1,00 Euro Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme. Über das gesetzliche Ausmaß hinausgehende Rechte und Pflichten bestehen nicht. Die drei Hauptaktionäre sind zum 31. Dezember 2007 die AvW Gruppe AG (25,02%), die T. R. Privatstiftung (23,02%) sowie die San Gabriel Privatstiftung (23,32%). Die beiden Stiftungen unterlagen einer zwölfmonatigen Lock-up Periode, in der sie keine Aktien verkaufen durften. Diese Lock-up Periode endete mit November 2007. Alle weiteren Angaben gemäß § 243a UGB sind für die Gesellschaft nicht zutreffend bzw. ergeben sich unmittelbar aus dem Gesetz.

Im operativen Bereich wurden erfolgreich eine neue, leistungsstarke Software für die Bereiche Abwicklung und Provisionsverrechnung sowie das Ordersystem SWIFT implementiert; beides Maßnahmen, um die Qualität und Effizienz der Dienstleistungen deutlich zu steigern. Gleichzeitig wurden die Anforderungen des neuen Wertpapieraufsichtsgesetzes („MiFID“) umgesetzt.

Um die Konzernstruktur zu straffen wurden im Geschäftsjahr 2007 die Geschäftsanteile an der Ariconsult Fonds Marketing GmbH sowie an der ARIQON Asset Management AG verkauft und die C-QUADRAT Alternative Investment GmbH in die C-QUADRAT Investment AG sowie die Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG in die Epicon Investment AG verschmolzen. Die Epicon Investment AG wurde dann in Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG umfirmiert.

Fondsbrokerage und Fondsanalyse

Das bei österreichischen und internationalen Fondsgesellschaften platzierte Volumen betrug rund 1,5 Mrd. Euro und war gegenüber dem Vorjahreswert von 1,6 Mrd. Euro leicht rückgängig, was auf die negative Performance der Finanzmärkte zurück zu führen war.

Spezialprodukte/strukturierte Produkte

In Kooperation mit international renommierten Investmentbanken wurden auch 2007 wieder zahlreiche Spezialprodukte bzw. strukturierte Produkte konzipiert und im In- und Ausland erfolgreich vertrieben. Im Retailbereich waren dies unter anderem mehrere Anleihen der erfolgreichen Fox-Serie, im institutionellen Bereich speziell auf die Bedürfnisse dieser Kunden konzipierte Produkte. Insgesamt hat die C-QUADRAT Gruppe per 31. Dezember 2007 rund 414 Mio. Euro an strukturierten Produkten am Markt platziert.

Alternative Investments

Durch die Ende des Geschäftsjahres 2006 getätigten Akquisitionen von drei Unternehmen der Absolute Plus Unternehmensgruppe (jeweils 50 % plus 1 Aktie) konnte die C-QUADRAT Gruppe auch im Bereich von Alternative Investments bzw. Hedge Fonds durch den Erwerb eines erlösbringenden Volumens von rund 584 Mio. Euro einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Diversifikation der erlösbringenden Volumina sowie zu einer größeren Unabhängigkeit von der Marktentwicklung setzen. Die Volumina in diesem Bereich konnten im Geschäftsjahr 2007 auf 656 Mio. Euro ausgeweitet werden.

Asset Management

Die C-QUADRAT Kapitalanlage AG verwaltete zum 31. Dezember 2007 mit 37 eigenen Mandaten und 27 Advisory Mandaten ein Volumen von rund 1.664 Mio. Euro, was eine deutliche Steigerung von rund 59 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die größten Volumenszuwächse konnten dabei bei den nach dem Total Return Ansatz gemanagten Investmentfonds sowie in den im Geschäftsjahr 2007 neu aufgelegten Short Neutral Investmentfonds verzeichnet werden. Eine starke Steigerung in den Advisory Mandaten stammt aus der Übernahme des Managements von Einzeltitelmandaten in Höhe von rund 443 Mio. Euro.

Gewinn und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2007 konnten die Bruttoprovisionserträge von 39.186 Tsd. Euro auf 47.437 Tsd. Euro gesteigert werden, wobei sich die Provisionsaufwendungen von 23.683 Tsd. Euro auf 26.324 Tsd. Euro erhöhten. Die Gesamterträge inklusive der sonstigen betrieblichen Erträge (v. a. Beratungserlöse, Erlöse weiterverrechnete Kosten) stiegen gegenüber dem Vorjahreswert von 40.862 Tsd. Euro um 8.115 Tsd. Euro oder 20 % auf 48.977 Tsd. Euro.

Die Betriebaufwendungen sind aufgrund der gesteigerten Geschäftstätigkeiten sowie der Investitionskosten für die Expansion der C-QUADRAT Gruppe v.a. nach Deutschland und die CCE-Länder gegenüber dem Vorjahr angestiegen. So wurden v.a. wegen der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in Deutschland sowie der hinzugekommenen Mitarbeiter der Absolute Plus Unternehmensgruppe die Zahl der Mitarbeiter von durchschnittlich 93 auf 120 und damit die Personalaufwendungen auf 7.634 Tsd. Euro gegenüber 5.522 Tsd. Euro im Vorjahr erhöht. Ebenso lagen die sonstigen Verwaltungsaufwendungen mit 7.323 Tsd. Euro über dem Vorjahreswert von 5.281 Tsd. Euro. So sind etwa die Werbungs- und

Marketingaktivitäten gegenüber dem Vorjahr einhergehend mit der Erschließung der neuen Märkte Deutschland und CEE durch Messen, Vertriebsveranstaltungen, Marketingbeiträge etc. sowie der verstärkten Produktion von Werbemitteln (z.B. Folder) für die Vertriebspartner deutlich ausgeweitet worden. Diese Entwicklung und die hohen Investitionskosten in den neuen Märkten resultieren insgesamt in einem gegenüber dem Vorjahr um 472 Tsd. Euro geringfügig gesunkenen Betriebsergebnis von 3.757 Tsd. Euro. Durch das im Geschäftsjahr 2007 von 1.130 Tsd. Euro auf 1.280 Tsd. Euro angestiegene Finanzergebnis sowie dem von 501 Tsd. Euro auf 1.912 Tsd. Euro mehr als deutlich angestiegenen Ergebnis aus assoziierten Unternehmen konnte das Ergebnis vor Steuern von 5.860 Tsd. Euro um 1.089 Tsd. Euro oder 20% auf 6.949 Tsd. Euro gesteigert werden.

Bilanz

Die Bilanzsumme 2007 beläuft sich auf 65.645 Tsd. Euro und hat sich gegenüber der Bilanzsumme 2006 in Höhe von 58.451 Tsd. Euro v. a. aufgrund der erworbenen Liegenschaft in 1040 Wien erhöht. Das Eigenkapital beträgt aufgrund des gesteigerten Konzerngewinns und einer aufgrund des stufenweisen Unternehmenszusammenschlusses mit der Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG entstandenen Neubewertungsrücklage nunmehr 43.404 Tsd. Euro während sich die Schulden auf 22.241 Tsd. Euro belaufen. In diesem Zusammenhang ist das im Geschäftsjahr 2007 aufgenommene, endfällige und festverzinsliche Darlehen zur Finanzierung der Liegenschaft in 1040 Wien anzuführen, welches zum 31. Dezember in Höhe von 7.261 Tsd. Euro zu Buche stand.

Kennzahlen

Die C-QUADRAT Investment AG als Muttergesellschaft der C-QUADRAT Gruppe unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft seit 2007 Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten, welches jedoch bis zu einem Betrag in Höhe des Mindesteigenkapitals Deckung findet. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft derzeit mindestens TEUR 4.351 an Eigenkapital halten, welches sich gemäß WAG aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt. Derzeit verfügt die Gesellschaft über ein entsprechendes Eigenkapital in Höhe von TEUR 33.589 und übersteigt somit das erforderliche Eigenkapital bei weitem.

Auf Konzernebene soll die Eigenkapitalquote zwischen 45% und 60% (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes) bzw. zwischen 60% und 75% (gemäß IFRS) liegen. Bei der Berechnung der Eigenmittelquote in Anlehnung an das WAG werden nur das eingezahlte Kapital sowie die offenen Rücklagen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2007 betrug die Eigenkapitalquote gemäß WAG 47,1% und die Eigenkapitalquote gemäß IFRS 66,1%.

Hinsichtlich der nicht finanziellen Leistungsindikatoren, wie Kennzahlen zu Mitarbeitern und Umwelt, werden keine Angaben gemacht, weil diese für die Gesellschaft nicht zutreffen.

Risiko

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist mit inhärenten Risiken verbunden. Aus Sicht des Managements würde sich die Ertragslage der Gesellschaft durch eine drastische Korrektur des Kursniveaus nach unten an den internationalen Märkten verschlechtern. Damit sind eine sinkende Bereitschaft von Investoren, Wertpapiere zu kaufen, sowie niedrigere Provisionserträge durch den geringeren Wertpapierbestand verbunden. Diesem Risiko wurde durch die Diversifizierung der Geschäftstätigkeit im Bereich der strukturierten Produkte sowie Alternative Investments, die besonders in Zeiten fallender Börsenkurse stark nachgefragt werden, und die Ausweitung des Vertriebs an institutionelle Kunden aktiv Rechnung getragen.

Das Ausfallsrisiko hinsichtlich der Provisionsforderungen gegenüber Geschäftspartnern – hier sind vor allem Fondsgesellschaften und Banken anzuführen - ist aufgrund deren Streuung und Bonität als sehr gering zu bezeichnen.

Zu weiteren Angaben zum Risikomanagement wird auf die Ausführungen in den Notes 25. verwiesen.

Angewandte Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Bankdarlehen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen. Der Konzern verfügt nicht über derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Voraussichtliche Entwicklung der C-QUADRAT Gruppe

Der Hauptfokus des Geschäftsjahres 2008 wird nach den positiven Impulsen aus den in den Jahren 2006 und 2007 initiierten Vertriebsaktivitäten in Zentral- und Mitteleuropa auf der weiteren Expansion in Deutschland und den CEE-Ländern liegen. Trotz der angespannten Lage an den Finanzmärkten kann weiterhin mit einer guten Entwicklung im Jahre 2008 gerechnet werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Kauf- bzw. Abtretungsvertrag vom 14. Jänner 2008 verkaufte die Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG ihre 100%-ige Beteiligung an der Epicon Financial Services GmbH an die Ariconsult Holding AG zu einem Verkaufspreis in Höhe des bilanziellen Eigenkapitals plus der Hälfte des steuerlichen Vorteils aus den durch den Kaufvorgang übertragenen steuerlichen Verlustvorträgen.

Das Management der C-QUADRAT Investment AG hat beschlossen, die erworbene Liegenschaft in 1040 Wien nicht selbst zu nutzen sondern zu verkaufen und bereits aktive Verkaufsverhandlungen mit potentiellen Interessenten geführt.

Weitere wesentliche Ereignisse sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Wien, 27. März 2008

Mag. Thomas Rieß e.h.
Mitglied des Vorstandes

Gerd Alexander Schütz e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Peter Reisenhofer e.h.
Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Wimmer e.h.
Mitglied des Vorstandes

C-QUADRAT INVESTMENT AG und Tochtergesellschaften
Beteiligungslisten:

2007

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsoli-dierungs-art
C-QUADRAT Investment AG	Wien	4.363.200	EUR	100,00%	VK
Absolute Plus AG (eh. VPM Vermögensverwaltungs AG)	D-München	168.750	EUR	50,03%	VK
Absolute Plus Zürich AG	CH-Zürich	1.200.000	CHF	50,08%	VK
Absolute Portfolio Management Ltd.	Cayman Islands	50.000	USD	50,002%	VK
C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG	CH-Zürich	100.000	CHF	100,00%	VK
C-QUADRAT Deutschland AG	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00%	VK
Epicon Financial Services GmbH	Wien	225.500	EUR	100,00%	VK
Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG (eh. Epicon Investment AG)	Wien	295.572	EUR	98,39%	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	2.700.000	EUR	100,00%	VK
Absolute Plus.Com Ltd.	Cayman Islands	50.000	USD	50,00%	EQ
Active Management & Advisory AG	CH-Zürich	100.000	CHF	50,00%	EQ
ARTS Asset Management GmbH	Wien	125.000	EUR	45,00%	EQ
Ariconsult Holding AG	Graz	180.000	EUR	25,10%	EQ

2006

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsoli-dierungs-art
C-QUADRAT Investment AG	Wien	4.363.200	EUR	100,00%	VK
ARIQON Asset Management AG (eh. MAQON Investment AG)	Graz	300.000	EUR	66,66%	VK
Absolute Plus Zürich AG	CH-Zürich	1.200.000	CHF	50,08%	VK
Absolute Portfolio Management Ltd.	Cayman Islands	50.000	USD	50,002%	VK
C-QUADRAT Alternative Investment GmbH (eh. ff-Fondsanteilsvermittlung GmbH)	Wien	125.000	EUR	100,00%	VK
C-QUADRAT Fonds-Analyse und Marketing AG	CH-Zürich	100.000	CHF	100,00%	VK
C-QUADRAT Deutschland AG (eh. C-QUADRAT Fonds&Co Fondsanteilsvermittlungs GmbH)	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00%	VK
Epicon Financial Services GmbH	Wien	225.500	EUR	100,00%	VK
Epicon Investment AG	Wien	203.600	EUR	97,54%	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	Wien	2.700.000	EUR	100,00%	VK
VPM Vermögensverwaltungs AG	D-München	759.375	EUR	50,03%	VK
Absolute Plus.Com Ltd.	Cayman Islands	50.000	USD	50,00%	EQ
Active Management & Advisory AG	CH-Zürich	100.000	CHF	50,00%	EQ
Ariconsult Fonds Marketing GmbH	Graz	526.316	EUR	5,00%	EQ
Ariconsult Holding AG	Graz	180.000	EUR	25,10%	EQ
ARTS Asset Management GmbH	Wien	125.000	EUR	45,00%	EQ
Fonds & Co Fondsanteilsvermittlung AG	Wien	125.000	EUR	50,00%	EQ

BESTÄTIGUNGSVERMERK
(BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der C-QUADRAT Investment AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige erläuternde Angaben.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters/der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 27. März 2008

ERNST & YOUNG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT MBH

DR. ROBERT WAUSCHEK EH
Wirtschaftsprüfer

MAG. ERNST SCHÖNHUBER EH
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.